

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949**

126 (2.7.1949)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Heute Sonderseite:  
Kraftfahrzeuge

Erhebungspreis Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.  
Erschienen: Verlagsanstalt und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 26.  
Telefon Nr. 92/93 (Dringend: 92/94). Anzeigenannahme und Ver-  
trieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 68, Telefon 94/9, Durkath. Post-  
straße 41, Ultingen, Leopoldstraße 2, Telefon 26. Druckhaus: Lohmann.

Wochensatz DM 2,40 einschließlich Trägergebühren.  
DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — A 2 1 1 1 2 1 2  
Die nachgeschalteten, ab nur dreizehn Millimeterweite Millimeter-  
Grundpreis DM 4,00, im Abdruck siehe zur Zeit gültige Preis-  
liste Nr. 2 a. — Postbezugsstelle: Postfachamt Karlsruhe Nr. 90 538.

3. Jahrgang / Nummer 126

Karlsruhe, Samstag, 2. Juli 1949

Einzelpreis 15 Pfennig



Taifun über Japan

Ein schwerer Taifun suchte Süd-Japan heim und richtete besonders in der Stadt Okinawa und an der Küste der Insel Kyushu schwere Schäden an. Fischerboote und kleine Frachter wurden von der Wucht des Sturmes an den Strand geworfen. Besonders zahlreiche kleinere Schiffe wurden, wie unser Bild zeigt, im Hafen von Hakata zerstört. (DENA-NYT-Bild)

## McCloy in Deutschland

FRANKFURT, 1. Juli. (UP) Der zukünftige amerikanische Hohe Kommissar für Deutschland, John McCloy, ist am Freitagabend um 20 Uhr auf dem Rhein-Main-Flughafen eingetroffen. Samstag früh wird er nach Berlin fliegen, wo ihm ein amtlicher Empfang zuteil werden wird.

## Briten genehmigten Soforthilfe

FRANKFURT, 1. Juli. (DENA) Der britische Militärgouverneur, General Sir Brian Robertson, hat laut Reuter auf der Konferenz der Militärgouverneure am Donnerstag scharf gegen das Ausbleiben der amerikanischen Zustimmung zum Soforthilfe-Gesetz protestiert. Die Militärgouverneure hatten bereits die Länderchefs davon unterrichtet, daß das Soforthilfe-Gesetz von den Briten schon genehmigt sei. Von amerikanischer Seite sei allerdings noch keine Stellungnahme der US-Regierung in Washington eingetroffen. Eine baldige Genehmigung des Gesetzes wurde jedoch zugesichert.

## Hafenblockade in China bleibt

KANTON, 1. Juli. (DENA-REUTER) Die chinesische Nationalregierung stellt sich in einer am Freitag überreichten Antwortnote auf den Protest der Vereinigten Staaten gegen die Schließung der kommunistisch besetzten Häfen auf den Standpunkt, daß die von ihr getroffenen Maßnahmen legal seien und die Schließung der Häfen auch ohne eine Blockade-Erklärung erzwungen werden könnte.

## 50-DM-Noten aufgerufen

FRANKFURT, 1. Juli. (DENA) Die Bank deutscher Länder hat zum 31. Juli die Banknoten zu 50-DM-Mark der graugrünen Ausgabe aufgerufen. Mit dem Ablauf des 31. Juli verlieren diese Banknoten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Sie werden jedoch bis zum 31. Oktober von den Landeszentralbanken in den drei Westzonen und von der Berliner Zentralbank umgetauscht. Nach diesem Termin erlischt jeder Anspruch aus den aufgerufenen Banknoten. Die BdL weist darauf hin, daß es sich bei den aufgerufenen Scheinen um eine wenig bekannte Banknote handelt, von der nur ein geringer Betrag in Umlauf gesetzt worden ist.

## Welt-Rundschau

WASHINGTON. Präsident Truman ernannte den früheren US-Botschafter in Paris, Jefferson Caffery, zum neuen US-Botschafter in Kairo. — WHITE SULPHUR SPRINGS (West-Virginia). Der Vorsitzende der Vereinigten Bergarbeitergewerkschaften in den USA, John L. Lewis, wies die Arbeiter der Braunkohlebergwerke an, die Dreitageweche einzuführen. — BATAVIA. Truppen der indonesischen Republik haben die indonesische Hauptstadt Djogjakarta von den niederländischen Streitkräften übernommen. — ATHEN. Das neugebildete griechische Kabinettsmitglied Alexandros Dimeas legte dem Amteid ab. Ein griechisches Militärgericht verurteilte zwölf junge Männer und vier Mädchen als angebliche Führer kommunistischer Jugendorganisationen zum Tode. — PARIS. (UPI). Die 19 Marshallplan-Nationen erzielten am Freitag eine grundsätzliche Abmachung über einen neuen Plan zur Finanzierung des Handels zwischen den europäischen Nationen. Bei einer Explosion auf einem französischen Fliegerhorst wurden fünf französische Fallschirmjäger getötet und sechs weitere verletzt. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt. — CAUX-SUR-MONTEUX. Oberdirektor Pünder traf hier zur Teilnahme an dem Weltkongress für moralische Wiederaufbau ein. — ROM (UPI). Österreich und Italien haben mit Wirkung vom 1. Juli den Visumzwang zwischen beiden Ländern abgeschafft. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

## Demontagen rufen Massen-Entlassungen hervor

DÜSSELDORF, 1. Juli. (DENA) Nach einer amtlichen britischen Verlautbarung vom Freitag wird mit den Demontagearbeiten bei der „Gelsenberg A.G.“ in Gelsenkirchen unmittelbar nach dem 15. August begonnen werden. Das Kraftwerk und die Anlagen für Montanwachs und schwefelsaures Ammoniak sowie die Einrichtungen, die der Stromversorgung dienen, sollen jedoch erhalten bleiben. Nach Beendigung der Demontage werden von den etwa 2600 Belegschaftsmitgliedern nur noch 600 im Werk beschäftigt werden können. — In der August-Thyssen-Hütte sind zur Zeit über 300 Arbeiter mit der Demontage im Feinblechwalzwerk, in den Kalk-Anlagen und in den Kalktransportanlagen beschäftigt. Bisher mußten als Folge der Demontage bereits mehr als 6000 Belegschaftsmitglieder der Hütte entlassen werden.

## Großbritannien hat Sorgen

### Streikbewegung gefährdet Position der Labour-Regierung

LONDON, 1. Juli. (UP) Die Position der Labour-Regierung wird in unmittelbarer Zukunft von der größten Streikbewegung bedroht, die Großbritannien seit dem Generalstreik des Jahres 1926 erlebte.

Die Arbeit im Londoner Hafen ruht, da sich die Hafenarbeiter nach wie vor weigern, das kanadische Schiff „Beaverbrae“ zu entladen und die Hafenbehörde die 8000 Hafenarbeiter daher von aller Arbeit ausgesperrt haben. Durch den Streik liegen 87 Schiffe im Londoner Hafen fest.

Die Konservativen setzten am Freitag im Unterhaus der Regierung heftig zu, indem sie von dieser eine Erklärung für die gegenwärtig an vielen Stellen des Landes im Gang befindlichen bzw. drohenden Streiks forderten. Der Angriff der Opposition wurde durch die Forderung des ehemaligen Außenminister Anthony Eden eingeleitet, die Regierung möge dem Hause eine vollständige Darstellung der Hafenarbeiter- und Eisenbahnstreiks vorlegen. Die britischen Eisenbahner haben am gleichen Tage ihre Drohung, am Sonntag einen „Verlangsamungsstreik“ zu beginnen, jedoch wieder rückgängig gemacht. Allerdings bleibt die Streiklage in Großbritannien nach wie vor äußerst kritisch.

### Bergarbeiter drohen Australien

SYDNEY, 1. Juli. (DENA-REUTER) Die Führer der streikenden australischen Kohlenbergarbeiter drohten am

## Leichte Beruhigung in Berlin

### S-Bahn- und Interzonenverkehr wieder aufgenommen — Eisenbahner erhalten kein Westgeld

BERLIN, 1. Juli. (DENA) Der S-Bahnverkehr wurde auf allen Strecken am Freitagmorgen planmäßig aufgenommen. Die Züge waren sehr schwach besetzt. Der Eisenbahnverkehr in Westberlin ist nach Ansicht britischer Transportbeamter seit Freitagmorgens wieder als normal zu bezeichnen. Der erste durchgehende Zug von Westdeutschland erreichte nach der britischen Mitteilung am Freitag um 5.08 Uhr den westberliner Bahnhof Grunewald. Bis 12.00 Uhr trafen drei weitere Züge in Berlin-Wannsee ein, die seit dem 24. und 25. Mai auf der Strecke zwischen Helmstedt und Berlin festgehalten hatten. Der gesamte Güternahverkehr wurde noch in der Nacht zum Freitag wieder aufgenommen. In den frühen

Morgenstunden traf der erste Postzug aus Westdeutschland ein.

Auch der Fernlastwagenverkehr zwischen Berlin und Westdeutschland, der am Mittwoch und Donnerstag neuen Beschränkungen unterworfen war, verlief am Freitag mit wenigen Ausnahmen wieder völlig normal. Am sowjetischen Kontrollpunkt in Babelsberg wurden keine aus den Westzonen kommenden Fahrzeuge aufgehalten. Nach Aussagen von Fernlastwagenfahrern verliefen die Kontrollen in Marienborn reibungslos. Sie berichteten jedoch, daß eine Reihe von Liebesgabentransporten die Zonengrenze nicht passieren durften. Auch Bücher und andere Druckerezeugnisse seien von den sowjetischen Grenzposten nicht durchgelassen worden.

Der Präsident der sowjetisch kontrollierten Reichsbahndirektion Berlin, Schmitte, wies am Donnerstag alle Dienststellen seiner Direktion an, den im Sowjetsektor arbeitenden westberliner Eisenbahnern, sofern sie am Streik teilgenommen haben, nur Ostgeld auszuzahlen. Die in den Westsektoren wohnenden und arbeitenden Streikteilnehmer sollen erst am 7. Juli ihren Lohn zu 80 Prozent in Westgeld bekommen. Gleichzeitig werden ihnen 60 Prozent der vom 28. bis 30. Juni ausgezahlten Ostmarklöhne umgetauscht. Nur diejenigen westberliner Eisenbahner, die überhaupt nicht am Streik teilgenommen oder die bereits vor Be-

endigung des Streiks die Arbeit wieder aufgenommen haben, erhalten ab 1. Juli auch dann Westgeld, wenn sie im Sowjetsektor tätig sind. — Mehrere hundert westberliner Eisenbahner wurden nach einer Mitteilung der UGO-Eisenbahnergewerkschaft am Freitagmorgen auf ihren Bahndienststellen im Sowjetsektor in Ostwärts entlohnt. Die Lohnauszahlung erfolgte planmäßig am üblichen Zahlungstermin der ersten drei Tage seit Wiederaufnahme der Arbeit. Die Gewerkschaft prüft gegenwärtig die genaue Zahl der von dieser als Vertragsbruch aufgefaßten Form der Entlohnung betroffenen Eisenbahner.

### Optimismus in der Sowjetunion

MOSKAU, 1. Juli. (DENA-REUTER) Große Bedeutung wird in der sowjetischen Öffentlichkeit — einem Bericht des Moskauer Reuter-Korrespondenten zufolge — der Erklärung Außenministers Wjatschinski zugemessen, daß er gewisse gegenseitige Konzessionen, soweit sie mit dem Potsdamer Abkommen vereinbar seien, für notwendig erachte. Dies wird als Zeichen dafür ausgelegt, daß die Sowjetregierung die Schwierigkeiten in Deutschland unter der Voraussetzung beheben möchte, daß auch die Westmächte eine ähnliche Haltung zeigen. Der Krisenzustand in Deutschland wird nun im allgemeinen als beendet angesehen.

## Flüchtlinge fordern mehr Hilfe

### Sorgen der Flüchtlingsindustrien in Württemberg-Baden

Bericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART, 1. Juli. Die Interessengemeinschaft der Industrien Heimatverwiesener in Württemberg-Baden und die Landesarbeitsgemeinschaft Handel und Handwerk der Neubürger in Württemberg traten in Anwesenheit von Wirtschaftsminister Dr. Veit, Finanzminister Dr. Kaufmann, Innenminister Ulrich und Staatskommissar Bettinger mit ihren Sorgen und Nöten an die Öffentlichkeit. Sie erörterten hauptsächlich Kreditprobleme, forderten aber zugleich eine größere Mitwirkung in den öffentlichen und parlamentarischen Institutionen, um ihre Interessen stärker zu vertreten und zugleich an der Gewährung von Mitteln beratend teilzunehmen. Die Flüchtlinge kritisierten in erster Linie u. a. die zu lange Bearbeitungsdauer ihrer Kreditanträge, sowie die erforderlichen Sicherungsbestimmungen bei der Gewährung von Krediten. Die Vertreter der Flüchtlingsgemeinschaften legten weiter Wert auf eine vergrößerte Zuweisung öffentlicher Aufträge und befürworteten die Bildung eigener Flüchtlings-Genossenschaften, da sie in den bereits bestehenden keine ausreichende Wirkung und Entfaltungsmöglichkeit sehen würden. Der organisatorische Zusammenschluß aller Flüchtlingsbetriebe, von denen es

zur Zeit 5000 in Württemberg-Baden gibt, soll weiter gefördert werden.

Wirtschaftsminister Dr. Veit sagte den Flüchtlingen seine, des Wirtschaftsministeriums Hilfe und Unterstützung zu. Er wies auf die große Verantwortung hin, die die Wirtschaftsverwaltung bei der Gewährung staatsverbürgter Kredite trägt. Er sagte zu, die Laufzeit der Anträge auf drei Monate herabzudrücken. Die Mittel für kurzfristige Kredite, von denen gerade jetzt wieder drei Millionen Mark für Württemberg eine Million und für Baden zwei Millionen) freigegeben wurden, müßten unverzüglich bei den deflationistischen Entwicklungen unserer Wirtschaft in die Wirtschaft gepumpt werden.

### Aufnahme weiterer Flüchtlinge noch ungewiß

STUTTGART, 1. Juli. (SAZ-Eig-Ber.) Der Staatsbeauftragte für das Flüchtlingswesen, Ministerialdirektor Bettinger, demontierte alle Meldungen, wonach die Flüchtlingsverwaltungen den Ministerpräsidenten der Westzonen empfohlen haben sollen, die noch in Polen und der Tschechoslowakei zurückgehaltenen 300 000 Deutschen in die Westzonen aufzunehmen.

## Ein Schlag gegen Schwarzhändler

### Die größte Razzia in München seit der Währungsreform

MÜNCHEN, 1. Juli. (DENA). 10 Zentner Schokolade, 5 Zentner Kakao, eine Lastwagenladung Zigaretten und 35 Festgenommene waren das vorläufige Ergebnis einer bewegten Großrazzia, die die Münchener Polizei am Freitag gegen Geschäfte in der Münchener Mohlstraße unternahm. Diese Straße, in der sich nur Geschäfte verschleppter Personen befinden, war kürzlich von der Militärregierung für Bayern als größtes Schwarzhandelszentrum des Landes bezeichnet worden.

Die Razzia, an der unter persönlicher Leitung des Polizeipräsidenten 500 Schutzpolizisten und 100 Kriminalbeamte teilnahmen, begann um 10 Uhr mit einer Absperrung des gesamten Stadtviertels. Seit der Währungsreform hat die Münchener Polizei eine Razzia in diesem Ausmaß nicht mehr durchgeführt. Nach anfänglicher scharfer Kontrolle aller Passanten begannen die Beamten die einzelnen Geschäfte und ihre Vorratslager auf unverzollte Waren zu durchsuchen. Von diesem Augenblick

an verschärfte sich die Lage. Während vorher überhaupt keine Zwischenfälle zu verzeichnen waren, fanden sich plötzlich DP's zu Protestkundgebungen zusammen. Die Polizei ging rücksichtslos unter Zuhilfenahme berittener Kräfte gegen sie vor. Hunderte von Verschleppten, die das Schauspiel beobachteten und im Sprechchor Pfiffrufe ausgestoßen hatten, wurden ebenfalls vertrieben.

Gegen Mittag wurde die Szene beendet. Polizisten wurden tüchtig angegriffen, durch Steinwürfe leicht verletzt oder mit Pferdemist beworfen. Noch mehr erregte es die Beamten, als „Nazis“ oder „SS-Leute“ beschimpft zu werden. Sie schritten daher energisch gegen die Demonstranten ein. Später nahm die Lage wieder tumultartige Form an, als bei erneuten Zusammenstößen die Polizisten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machten. Einige Polizisten erlitten Schnitt- und Hiebverletzungen. Nach fünfzehnabstündiger Dauer wurde die Polizeiaktion beendet.

### Reimann wird vorzeitig frei

BERLIN, 1. Juli. (DENA) Der erste Vorsitzende der KPD in Westdeutschland, Max Reimann, wird nach Mitteilung eines Sprechers der britischen Militärregierung am 22. Juli aus dem Gefängnis entlassen. Der Rest der Strafe, die erst am 17. August abgelaufen wäre, wird ihm wegen guter Führung erlassen.



# MODERNE CHRISTENVERFOLGUNG IN BÖHMEN

## Hintergründe des Kirchenkampfes in Prag

Der Gottwald-Putsch im Februar 1948 versetzte der traditionellen tschechoslowakischen Demokratie den Todesstoß. Das nötige Rüstzeug dazu hatte kein geringerer als Dr. Benesch in jahrelanger Arbeit während des zweiten Weltkrieges und in den drei Jahren seiner „fortschrittlichen Demokratie“ von 1945-48 der Gruppe um Gottwald in die Hände gespielt. Die heute ihrem Höhepunkt zustrebende Katholikenverfolgung, welche Tschechen und Slowaken den letzten Rest an geistiger Freiheit rauben soll, geht auf Tendenzen zurück, die auf eine lange tragische Entwicklung zurückblicken können.

### Josef Plojhar — ein neuer Hus?

Der Kirchenkampf in der CSR ist beinahe so alt, wie die Republik selbst. Er begann kurz nach 1918 in zahlreichen strikt antiklerikalen Maßnahmen, die damals auf mehrere Jahre zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Prag und dem Vatikan führten und dem Regime Masaryk-Benesch die persönliche Gegnerschaft des Papstes einbrachten. Galt das alte k.u.k.

Oesterreich-Ungarn als Symbol des katholischen Staatsgedankens im Donauraum, so wurden bald anti-habsburgische anti-katholische Bestrebungen gleichgesetzt, und es waren dies nicht nur nationalistische, sondern auch marxistische Losungen, unter denen nahezu eine Million Tschechoslowaken in den zwanziger Jahren zur neuen, vom Hus-Verehrer Masaryk und seiner Regierung geförderten „Tschechischen Nationalkirche“ übertraten. Diese Nationalkirche war das große Aß in der Masaryk-Benesch'schen Kirchenpolitik und hatte die ursprünglich allbeherrschende Stellung des Katholizismus im tschechischen Volke bereits schwer erschüttert, bevor es noch eine „Volksdemokratie“ gab. Es ist keinesfalls verwunderlich, daß auch dem jetzigen volksdemokratischen Regime von der Nationalkirche bald gehuldigt wird. Kürzlich erklärte Dr. Kovarsch, ihr Oberhaupt, in einer Synode, daß „die sozialistische klassenlose Gesellschaft Glaubenssehnsucht aller wahrhaften Christen“ sei. Gottwald und der Krenl sind allerdings wesentlich weitergegangen und setzen wie in allem dort fort, wo Benesch aufgehört hat.

Moskau hat sich schließlich entschlossen, noch einen Schritt weiter zu gehen. Ein richtiges Kirchenschisma soll den osteuropäischen Katholizismus von Rom trennen. Der Hauptschauplatz soll Prag sein und der Gegenkandidat des böhmischen Metropoliten Plojhar, ein kürzlich von Beran wegen antikirchlicher Umtriebe exkommunizierter Priester.

Manche wollen sogar bereits wissen, daß nach dem Siege des roten Priesters über den Prager Erzbischof dieser nach Moskaus Plänen im kommenden heiligen Jahre zum „Ost-Papst“ gegen den Vatikan gekrönt werden soll. Plojhar schuf eine Art neues „fortschrittliches Christentum“ aus der Synthese Christus-Lenin, und die heute oft zitierten „Katholischen Aktions-Ausschüsse“ sind die Organisation, in der der „rote Papst“ die wandern geworden und vom Wege der römischen Kirche abfallenden Priester sammelt. Damit hat Prag einen „neuen Ketzler“ und ist, wie schon im Mittelalter, der Schauplatz eines „Kirchenschismas im 20. Jahrhundert“. Der neue Hus aber ist Plojhar.

Das sind die Hintergründe des Dramas, dessen Zeugen wir seihen werden. Es sind dies die Früchte einer bösen Entwicklung, die jahrzehntelang von Masaryk und Benesch systematisch vorbereitet wurden. Obwohl noch immer die Majorität der Tschechen katholisch ist, wurde durch all das ihre Glaubenskraft erschüttert und wirklich entscheidende politische Bedeutung wird dem tschechischen Katholizismus deshalb kaum zukommen. Er wird sich opfern. Dieses Opfer wird aber Millionen tschechischer Gläubigen aufrütteln und in der Stunde höchster Not eine Stärkung des katholischen Christentums mit sich bringen, welche für die künftige Entwicklung der antibolschewistischen Resistancekräfte eine Bedeutung gewinnen kann, die heute noch nicht abzusehen ist. Gr.



Der Wähler: „... das kann ja gut werden!“

Zeichnung: Helmut Beyer

### Katholiken hinter dem Eisernen Vorhang

45 Millionen Katholiken leben in den osteuropäischen Ländern. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ihrer Heimatländer variiert von weniger als ein Prozent bis über 90



(siehe Karte). Er nimmt von Norden nach Süden schnell ab. Im Gegensatz zur Ausschaltung des öffentlichen Einflusses der römisch-katholischen Kirche in Bulgarien und Rumänien verursachte der Kirchenkampf in Jugoslawien und noch mehr in Ungarn starkes Aufsehen und ein internationales Echo. Mit der Zuspitzung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche in der Tschechoslowakei durch die jüngsten Vorgänge um Erzbischof Beran dringt der kommunistische Feldzug gegen den katholischen Klerus bis an die Grenze des größten katholischen Landes im Ostblock, Polen, vor, wo fast die Hälfte aller Katholiken Osteuropas lebt. (Globeus)

### Am Rande der Zeit ... und der Zeitung

Vor einem britischen Militärgericht stand die Mutter eines minderjährigen Jungen, bei dem die Polizei ein Luftgewehr beschlagnahmt hatte. Um die Gefährlichkeit der Waffe zu untersuchen, wurde im Gerichtssaal ein Schuß abgegeben. Das Geschoss fiel nach drei Metern zu Boden. Die Frau wurde von der Anklage, unberechtigt eine Waffe zu besitzen, freigesprochen. — Ja, ja, man kann nicht vorsichtig genug sein ...

Vor zwei Jahren fand der achtzigjährige Engländer Taylor ein Rezept seiner Großmutter, das ihm ewige Jugend versprach. Er machte sich auf, sammelte einige Dutzend Kräutler, kochte sie drei Stunden lang, setzte dann den Saft von drei Zitronen dazu und ein wenig australischen Honig, versetzte das Gebräu mit Hefe, ließ es über Nacht auskühlen, schäumte es ab und zog es auf Flaschen. Als es „reif“ war, begann er die Mixtur zu trinken — mit sofortigem Erfolg. „Im nächsten Jahr werde ich 85 Jahre alt“, sagt er heute, und man glaubt es ihm ohne weiteres. Die Ärzte stehen vor einem Rätsel, denn Taylor wird tatsächlich jünger. Sein weißes Haar wird grau und zeigt sogar schon einige braune Strähnen. Vor zwei Jahren konnte er kaum von einem Raum in den anderen humpeln, mit krummem verbogenen Rücken. Heute marschiert er dreimal in der Woche die 25 Kilometer nach London und die gleiche Strecke wieder zurück, und ist dabei wohl und munter. Und was seine Ärzte völlig aus der Fassung bringt: ihm wachsen neue Zähne, während er bisher keinen einzigen Zahn mehr im Munde hatte. — Meine Frau interessiert sich bereits für die Adresse dieses Phänomens ...

## Ihre Kaiserliche Hoheit bitten zur Hochzeit / Kaiserstandarte über Burg Hohenzollern — Ritus um Cecilie

Sie waren wieder einmal, wenn auch nach langer Zeit, beieinander, die kaiserlichen Hoheiten des Hauses Hohenzollern. 14 Tage lang beschäftigte man sich intensiv mit den Vorbereitungen zur Hochzeit der Prinzessin Cecilie Victoria von Preußen mit dem Amerikaner Clyde Harris (von Beruf Innenarchitekt). Die Weltpresse hatte eine preußisch-amerikanische Ritz Hayworth-All-Khan-Hochzeit erwartet. Die Weltpresse wurde bitter enttäuscht, denn die kleine Familienfeier am 19. und 20. Juni auf der Burg bei Hechingen konnte und wollte mit der Märchenvorstellung, die Ritz und Ali gaben, nicht konkurrieren.

Man konnte allerdings etwas erwarten, denn die Liebesgeschichte der charmanten Cecilie fing sehr romantisch im Jahre 1945 an, als der Kunstsachverständige Clyde Harris im Auftrag der US-Armee nach Schloß Wolfegarten kam, um die dortigen Kunstschatze einer genaueren Prüfung zu unterziehen. — Aber außerdem studierte er bei der 32jährigen Cecilie, die nach Kriegsende zu ihrem Onkel, dem Prinzen Ludwig von Hessen geflüchtet war, ein kleines Kapitel german love. Nach seiner Rückkehr in die Staaten hatte sich ein angeregter Briefwechsel entwickelt, den Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, der Vater der kleinen Cecilie, mit zunehmendem Stürmfalzen zusah. Harris startete zu einer zweiten Deutschlandreise, um die unscheinbar aussehende Prinzessin in sein Heim, das er sich zur Zeit in Amarillo (Texas) baut, zu entführen. Aber noch ist es nicht soweit. Harris wird nach der Hochzeitreise in die Staaten zurückkehren und erst wenn das US-Außenministerium entschieden hat, kann Cecilie folgen.

Am Vormittag des 19. Juni stellte sich das Brautpaar im Briehof am Fuße der Stammburg, erstmals

einem Dutzend Journalisten vor. Prinzessin Cecilie meinte, es werde ihr sehr schwer fallen, Deutschland zu verlassen.

Am Abend erlebten wir den Start zu einem fürstlichen Polterabend, was nicht einfach war, denn der Kreis der zugelassenen Gäste war auf die allernächsten Verwandten beschränkt. Zwei Köche und eine Köchin schwitzten über Hummer mit Mayonnaise, Kaviar, Rehrücken, Zunge, Rheinsalm, russischen Eiern, gefüllten Tomaten, Schwedenplatteln und verschiedenen Salaten. In einer Ecke wurde eine Erdbeerbowl angezettelt. Offenbar ging das Verbot des Alkoholauschanks zum Polterabend auf eine Weisung des Kronprinzen zurück, der besser als jeder andere die „kleine Hohenzollernkrankheit“ kennt. Der Polterabend verlief zunächst ganz ungemütlich. Es wurde etwas getanzt — nach den Klängen eines quäkenden Grammophons, denn für eine Tanzkapelle reicht die Kasse nicht aus. Schlag Mitternacht blies ein befrachter Diener den Zapfenstreich und um 1.30 Uhr begab sich das Brautpaar zu Bett.

Frühmorgens am Dienstag wurde auf den Zinnen die Fahne der Hohenzollern und die alte Kaiserstandarte mit dem Reichsadler gehißt. Die Atmosphäre strahlte allerseits Lustlosigkeit aus. Es hieß, der Kronprinz werde sich wegen Unwohlseins entschuldigen lassen. Gegen 11 Uhr hatten sich die 30 Reporter und Kameralente, vornehmlich aus der USA, im Burghof versammelt. Wagen um Wagen setzte Prinzen, Prinzessinnen, Fürstinnen und Freiherrn vor dem Grafensaal ab.

Wenige Augenblicke vor der Ziviltrauung traf Exkronprinz Wilhelm, stark gealtert, auf dem Schloß ein. Die Ziviltrauung, die durch den Hechingen Bürgermeister Binderfeld ausgeführt wurde, war ein juristisches Problem gewesen. Die Burg

gehört zur Gemeinde Zimmern. Folglich durfte der Hechingen die Trauung nicht vornehmen. Das südwürttembergische Innenministerium erbat sich und ernannte ihn für zwei Tage zum stellvertretenden Standesbeamten von Zimmern.

An der Mittagsmahlzeit im Grafensaal nahmen 52 Personen teil, von denen 20 „bürgerlicher“ Herkunft waren. Einige französische Kommandanten konnten es nicht lassen, ihre funkelnden Uniformen zu präsentieren. Das Essen ließ auf sich warten und die Frau Kronprinzessin rief aus: „Wir sind so hungrig, daß wir kaum mehr stehen können!“ Im Grafensaal war's kalt, obwohl die Kachelöfen in Tätigkeit waren. Prinzessin Cecilie bekam das bald zu spüren, als sie sich an einen Ofen lehnte und dabei das 8-Meter-Stoff-Samt-Brautkleid anbrannte. Der 2 Meter lange Schleier war übrigens ein Geschenk der Lady Brigitt Quienenes, der Gatin des Prin-

zen Friedrich von England. Die Mahlzeit bestand aus Gänseleberpastete auf Toast, Julienne Suppe, Pastete, Seesuppe nach Elisabeth, Roastbeef auf engl. Art, Sauce nature mit Remoulade, Pommes frites, Tomatenkartoffeln, Spargeln, Champignons, Blumenkohl, Fürst Pückler's Eisgebäck, Käseplatte, Käse-ours und Mokka.

Die Fürstin Thira, Tochter des Großfürsten von Kyrill und Gattin von Prinz Louis Ferdinand, traf wohl den Nagel auf den Kopf, als sie über die ganze Festlichkeit auf der Burg die Worte aussprach: „Es ist eine ausgesprochene Fei-, Wald- und Wiesenhochzeit.“ Mehr wollte man auch offenbar auch gar nicht. Man wird es der kleinen, abgewigen Cecilie noch lange nicht verzeihen, daß sie ihre zahlreichen heibetsadeligen Bewerber ausgeschlagen und den ganz normalen Staatsbürger Harris zum Manne auserkoren hat. (PRD)

## Das Land der alten Autos

### 400 000 neue Personenwagen in der Bizone benötigt

Der Bestand an deutschen Kraftfahrzeugen aller Art ist überaltert. Viele Vehikel wären längst museumsreif. Um dies festzustellen, braucht man nicht die Statistiker zu bemühen. Man stelle sich an die Kreuzung verkehrsreicher Straßen in irgendeiner Stadt in der Westzone und sehe sich an, was da auf der Fahrbahn alles rattert und hupt: der kleine Dixy, DKW's, Audis und Mercedes aus der Inflationszeit, Lastkraftwagen mit Vollgummibereifung und Kettenantrieb, Motorräder abenteuerlichster Konstruktion — was noch Räder und einen einigermaßen intakten Motor hat, läuft. Manchmal auch nur bis zur nächsten Straßenecke. Das Bild wird noch grotesker, wenn sich die amerikanischen „Chaussee-Jachten“ lang und breit darzwischen schieben.

Das Durchschnittsalter der zur Zeit registrierten Kraftfahrzeuge liegt bei zehn Jahren. Nach den Begriffen der Vorkriegszeit sind sie zu alt. Gar nicht zu reden von dem Maßstab der Amerikaner, die ihren Wagen nicht mehr als 4-5 Jahre geben. Man baute in der „Alten Welt“ die Autos stets solider und haltbarer. Von den in der Bizone laufenden 278 000 Personenwagen stammt nur jedes sechste Fahrzeug aus den Baujahren nach 1945 und unter den zugelassenen 454 000 Motorrädern zählt jedes achte zu der Nachkriegsproduktion.

Auf den Straßen der heutigen Bizone liefen im Jahre 1938 rund 630 000 Personenkraftwagen. Das war auf 57 Einwohner ein Auto. Heute ist nur jeder 144. Bürger im Besitz eines Wagens. Der Bedarf an Kraftfahrzeugen ist daher groß, wenn auch mancher, der vor dem Krieg einen Wagen besaß, heute glücklich ist, wenn das Geld zum Kauf eines Fahrrades reicht. Die Automobilindustrie in Westdeutschland hat nach der Währungsreform die Produktion nahezu vervierfacht. Für das Jahr 1949 schätzt man die Gesamtherstel-

lung an Personenwagen auf rund 92 000, von denen allerdings ca. 22 000 für den Export vorgesehen sind. Ferner sollen 210 000 Motorräder und Motorfahrzeuge in diesem Jahr die Werkstätten verlassen. Bei den Lastkraftwagen und Omnibussen ist eine Produktion von 70 000 Fahrzeugen vorgesehen, von denen 52 000 an Käufer in den Westzonen gehen. Der Bedarf an Fahrzeugen dieser Art ist wesentlich geringer; man kann fast von einer Sättigung des Marktes sprechen. 1938 rollten in dem Gebiet der Bizone rund 200 000 Lastautos und Omnibusse. Diese Zahl hat sich nach dem neuesten Stand auf 285 000 erhöht.

Die Nachfrage reguliert das Preisniveau. Neuerdings senken auch die Volkswagenwerke die Preise. Das neue Standardmodell in verbesserter Ausführung kommt um 500 DM billiger auf den Markt, also für 4700 DM.

Heute am Steuer eines eigenen Kraftfahrzeugs sitzen zu können, bedeutet allerdings, sich ein erhebliches Sorgenpackchen aufzubürden. In erster Linie ist es die Frage der Beschaffung des Kraftstoffes. Die Zuteilung ist so gering, daß es kaum einen Fahrer gibt, der nicht hin und wieder seinen Kanister auf dem schwarzen Markt füllen läßt. Mit dem Alter der Wagen steigt die Zahl der Reparaturen. In den Autowerkstätten herrscht Hochbetrieb. Ersatzteile können nur unter Schwierigkeiten beschafft werden. Die Rechnungen für Reparaturen haben schon so manchem Kraftfahrer die Lust genommen, sich an das Steuer zu setzen. Auch die Kraftfahrzeugsteuer ist bitter. Der Zustand der Straßen läßt vieles zu wünschen übrig. Den Rest sibt das Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen. Zählt man die Tage an denen ohne eine Sondergenehmigung nicht gefahren werden darf, zusammen, so ergibt dies 47 „Kraftwagen im Jahr zwei Monate „Garagenarrest“ auferlegt sind. W.S.

## Der Vetter des Negus

BUENOS AIRES. Viele Europäer sehen in Argentinien immer noch das Schlaraffenland, in dem jedem die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. Daher wollen sie um jeden Preis nach Buenos Aires auswandern. Wenn sie einmal im Lande ihrer Sehnsucht sind, merken sie aber sehr bald, daß die Tauben hier so hoch wie anderswo fliegen. Bevor man sie in der Pfanne hat, muß man sie schießen, rupfen, ausnehmen, zubereiten. Und das alles kostet Mühe, Arbeit und Geld. Viel Geld sogar. Es ist daher gar kein Wunder, daß viele Italiener, die frisch ins Land gekommen sind, wieder nach Hause fahren wenn sie festgestellt haben, daß er in Argentinien zwar Arbeit gibt, die gut bezahlt wird, daß aber das Leben immer teurer wird und eine Wohnung schwerer zu bekommen ist als das große Los. — Doch selbst die Argentinier scheinen sich nicht mehr sonderlich wohl zu fühlen, denn

sonst hätte jener junge Herr nicht so große Erfolge erzielen können, der in den vornehmsten Hotels der Stadt abstieg, erklärte, er sei der Vetter des Negus von Aethiopen und habe den Auftrag, eine möglichst große Zahl von jungen und hübschen Argentinierinnen nach Abessinien zu bringen, damit sie gratis und franko das Land der Königin von Saaba kennen lernten und seine Sitten studierten. Als einer der jungen und hübschen Interessentinnen die Wartezeit, die sie inzwischen mit dem Abgesandten des Negus verbracht, zu lange wurde, ging sie zum Kadl, und nun beschäftigen sich die Gerichte mit der leidigen Angelegenheit. Die diplomatische Vertretung des Kaisers von Addis-Abbeba erklärt, ihr Name sei Hase und sie wisse von nichts. Und in eingeweihten Kreisen munkelt man, der junge Herr sei eine Neuaufflage (in Schwarz) des Harry Domela seligen Angebotsens ... (ONA)

Karlsruhe am Wochenende

Man hat es den Karlsruhern nicht eben schwer gemacht, eine Möglichkeitswelt zu finden, ihren Geldbeutel gleich zu Wochenende und Monatsbeginn in angemessener Weise zu erleichtern. Noch nie im Jahre 1949 trafen die Ereignisse unterhaltender Natur in solcher Dichte zusammen, wie an diesem Samstag und Sonntag. Und wenn sie, so wird nun mancher von der Wahrheit, daß die Wahl zugleich eine Qual bedeuten kann, überzeugt. Denn wer heute abend Milo Barus' sagenhafte Kräfte bewundern will, der kann sich nicht zugleich von Wanya Yoga hypnotisieren lassen. Wer morgen zum Schaufest in der Telegrafenkaserne geht, wird nicht auf dem Rennplatz am Rheinhafen sein können.

Daneben ist ja noch das große Stadtgartenfest! Aber, was sage ich: Nicht daneben natürlich, sondern darüber und darunter und in jeder Hinsicht in erster Linie steht dieses Rosenfest und der Sommernachtsball! Das Staatstheater — optimistisch wie immer, und das steht ihm ja auch zu — rechnet am Abend mit 20—30 000 Personen. Übrigens wird sich die Feuerkronen, die um Mitternacht über dem Stadtgartensee in 150 Meter Höhe aufsteigen wird, auch über jene freuen, die vorher noch bei Milo Barus oder bei Wanya Yoga waren. Und den in der Nacht vom Samstag zum Sonntag zu Hause bleibenden Karlsruhern sei in Erinnerung gebracht, daß gegen 24 Uhr kein neuer Luftangriff auf unsere Stadt erfolgt, sondern daß sich eben um diese Zeit das größte Nachkriegsfeuerwerk ereignet.

Mancher wird sich, ich weiß es, in diesen Tagen fragen, ob denn ein solches Frunkfest wie das heutige — für Karlsruher Verhältnisse ist der Sommernachtsball eine übertragende Angelegenheit — nötig sei. Ob damit dem traurigen Los der Tausende von Armen und Notleidenden gedient sei, die einen solchen Aufwand und diese Aufwahrung der Lebensfreude beinahe als Verhöhnung empfinden müßten. Nun, solche Einwände sind schon wert, daß man sich darüber Gedanken macht. Aber wenn wir die Dinge klar beurteilen, dann müssen wir gestehen, daß ja jede heute im Stadtgarten gemachte Ausgabe dem privaten Portemonnaie jedes einzelnen entstammt. Es ist nicht so, als würden öffentliche Gelder verschleudert. Der Reinerlös des Festes kommt zudem dem Staatstheater zugute, einem Institut also, über dessen Förderung, wenn man's recht und ohne Voreingenommenheit bedenkt, sich jeder freuen müßte. Und dann ist noch dieses letzte, und ich meine schwerwiegendste Argument: Laßt, die ihr nicht selbst mit teilhaben könnt, den anderen diese Freude! Der Jugend vor allem, die ja die Masse der nächtlichen Stadtgarten-Besucher stellen wird und die hier ein Fest miterleben darf, das frei, froh und romantisch und ohne jene schwüle Atmosphäre ist, die man in gewissen Tanzlokalen finden kann. Um solcher guten Freude willen — gönnen sie der Jugend dieses Fest! Sie waren doch auch mal jung? Carolus.

Wassernot in Karlsruhe I

Die Stadt. Werke teilen mit: Die wenigen heißen Tage haben den Wasserverbrauch der Einwohner derart ansteigen lassen, daß die Stadt. Wasserwerke bei dem derzeitigen niedrigen Grundwasserstand nicht mehr in der Lage sind, den Bedarf restlos zu decken. Um die lebenswichtige Versorgung mit Trinkwasser nicht zu gefährden, wird die Bevölkerung dringend ermahnt, die nicht unbedingt notwendige Wasserentnahme zu unterlassen. Das Laufenlassen von Wasser zu Kühlzwecken, das Besprengen von Gärten mit Schläuchen sowie das Besprengen von Höfen, Straßen usw. ist verboten. Die Polizei ist angewiesen, die Anordnung zu überwachen und Zuwiderhandlungen anzuzeigen. na.

Dentisten-Kongreß 1950 wieder in Karlsruhe

Kaum ist der diesjährige Deutsche Dentisten-Kongreß in Karlsruhe erfolgreich zu Ende gegangen, tragen sich die Dentisten schon wieder mit neuen Plänen. Die Tatsache, daß sie beschlossen haben, auch den Deutschen Dentisten-Kongreß 1950 wieder in Karlsruhe abzuhalten, darf für die Stadt als besondere Anerkennung gewertet werden. Mit dem Kongreß, der vom 31. Mai bis 3. Juni 1950 stattfinden soll, wird gleichzeitig das dreißigjährige Jubiläum des Karlsruher Dentisteninstitutes, das sich in ganz Deutschland hohen Ansehens erfreut, verbunden sein. sch.

Straßenbau-Ingenieure tagten

Auf Einladung der Städtischen Werke Karlsruhe fand unter dem Vorsitz des Baudirektors Schack, Essen, eine fachwissenschaftliche Tagung maßgebender Ingenieure des Straßenbahn-Gleisbaues statt. Oberbaudirektor Dr. Möhrle, Karlsruhe, begrüßte die aus den Großstädten der Bizone erkrankenen Teilnehmer. Diese beschäftigten sich mit den Versuchseinrichtungen und die neuartigen Meßapparaturen des Instituts für Straßen- und

Die Oststädter kamen in Massen

Auch das zweite Forum der Stadtverwaltung war ein voller Erfolg

Falls es nach dem Erfolg des ersten öffentlichen Forums der Stadtverwaltung in der vergangenen Woche noch eines Beweises dafür bedurfte, daß diese Veranstaltungen in Karlsruhe auf einen überaus fruchtbaren Boden fallen, so hat das zweite, für die Oststadt, Rinheim und Hagsfeld abgehaltene Forum diesen Beweis eindeutig geliefert. Die Anteilnahme der Bevölkerung übertraf selbst die kühnsten Erwartungen. Der Saal der Gaststätte zum „Burghof“ reichte bei weitem nicht aus, die vielen Besucher aufzunehmen. So mußten viele versuchen, vom Hof aus durch die geöffneten Fenster dem Geschehen im Innern des Saales zu folgen, wo die Menschen so dichtgedrängt standen, daß es dem mit einiger Verspätung eintreffenden Oberbürgermeister Töpfer nicht gelang, bis zum Tisch der Behördenvertreter vorzudringen.

Dort hatten neben dem Stadtkommandant Mr. West und dem stellvertretenden Stadtkommandanten Mr. Gidaly die Vertreter der hiesigen Dienststellen und Behörden, einige Landtagsabgeordnete und mehrere Stadträte Platz genommen. Ueber Mangel an Anfragen — die sich auch diesmal wieder erfreulicherweise an den gegebenen Rahmen hielten und in keinem Falle, wie es so leicht geschehen kann, in die Gefilde der hohen Politik abirrten — konnte sich Beigeordneter Dr. Gutenkunst als umsichtiger Diskussionsleiter beliebt nicht beklagen.

Flüchtlingsprobleme, die Arbeitslosigkeit, „Hilf-Fix“ als Konkurrent kleiner Transportunternehmer, die Pflichtarbeit für Fürsorgeempfänger, die Rückzahlung von Fürsorgeunterstützungen, die unbebauten Eckplätze in der Oststadt und die mangelhafte Kanalisation in Hagsfeld standen im Mittelpunkt der angeregten Aussprache, in deren Verlauf sich die Behördenvertreter immer wieder bemühten, jedem Fragesteller eine umfassende und erschöpfende Auskunft zu erteilen.

KFV-Platz wird Stierkampf-Arena

Heute abend, 19 Uhr, wird Karlsruhe auf dem KFV-Stadion eine Vorführung außergewöhnlicher Art erleben: Milo Barus, ein Athlet von unersorblicher Muskelkraft, wird dort einen Stierkampf mit einem Stier veranstalten, den er auf den Rücken legen will. Unter den zahlreichen weiteren Darbietungen ragt das Experiment mit den beiden Sportflugzeugen der Frankfurter Polizei, die er bei angelegten Motoren am Start hindern will, besonders heraus. Daneben wird Milo Barus Schienen einer Feldseilbahn biegen, Wild Pferde und Autos stemmen und auf seinem Nacken mit dem Vorschlaghammer einen Granitblock zertrümmern lassen.

Dies alles jedenfalls kündigt Milo Barus an. An vielen Orten schon, zuletzt am vergangenen Sonntag in Rastatt, hat der Mann mit den übermenschlichen Kräften gezeigt, daß er seine Versprechungen hält.

Tierschutzverein gegen Stierkampf

In einer Zuschrift protestiert der Tierschutzverein Karlsruhe in scharfer Weise gegen den am 19. Juli abend angekündigten Stierkampf. Der Tierschutzverein weist darauf hin, daß dieser Kampf von jedem Tierfreund mit Entrüstung zur Kenntnis genommen wurde. Der Verein wendet sich bei dieser Gelegenheit an die Öffentlichkeit, um eine weit größere Sorge mitzuteilen: die Sorge um die Fortführung des Tierheims. Die Bevölkerung wird gebeten, möglichst zahlreich dem Tierschutzverein beizutreten. (Anmeldung bei Rechtsanwältin A. Bopp, Kochstraße 7, bei der Geschäftsstelle Weisbrennerstraße 28 und bei Frau Wisniowsky, Weisbrennerstraße 35). :)

Karlsruher Kunsthandwerk in München

Das Badische Landesgewerbeamt Karlsruhe beteiligt sich in Verbindung mit dem Kunstgewerbeverein mit einer Sammelausstellung „Badisches Kunsthandwerk“ an der vom 15. bis 31. Juli auf der Theresienhöhe in München stattfindenden Handwerksmesse 1949. 22 Firmen aus Nord- und Südbaden, die zum erstenmal wieder gemeinsam eine Ausstellung beschicken, werden erlesene Stücke der Handwerkskunst zeigen. Karlsruhe wird mit Majolikaerzeugnissen, Keramik, Stoffdrucken und Handwebereien vertreten sein. sch.

Postpakete an Kriegsgefangene in Polen

Ab sofort können Postpakete an die deutschen Kriegsgefangenen in Polen angenommen werden. Höchstgewicht 5 Kilo, Inhalt: Nahrungsmittel (außer Alkohol) und Kleidungsstücke. :)

Bitte an einen Heimkehrer

Mitte Mai wurde in Ulsa ein Karlsruher Heimkehrer (Alter 28 bis 30 Jahre) entlassen, der sich in Ulm-Söflingen nach der Adresse einer Frau Köthe 31 a r k erkundigte. Er erklärte dort, er könne dieser Frau Aussagen über ihren vermißten Mann machen (Ulfz. Karl Stark, Feldpostnr. 47630, zuletzt in Kurland). Frau Stark littet den betreffenden Heimkehrer, der abschließend sofort nach Karlsruhe weiterfuhr, sich über die Redaktion der SAZ möglichst umgehend mit ihr in Verbindung zu setzen. :)

Eltriebwagen-Fahrplan Karlsruhe — Stuttgart

Die angekündigten Triebwagen Karlsruhe — Stuttgart verkehren, wie SWK erzählt, regelmäßig nach folgendem Fahrplan: Stuttgart-Hauptbahnhof ab 25.50 Uhr, Karlsruhe-Hauptbahnhof an 22.32 Uhr (außer Sa.) — (erstmalig ab 3. Juli)

ger, die Rückzahlung von Fürsorgeunterstützungen, die unbebauten Eckplätze in der Oststadt und die mangelhafte Kanalisation in Hagsfeld standen im Mittelpunkt der angeregten Aussprache, in deren Verlauf sich die Behördenvertreter immer wieder bemühten, jedem Fragesteller eine umfassende und erschöpfende Auskunft zu erteilen.

Dabei konnte man erfahren, daß die Stadtverwaltung Karlsruhe im Vergleich zu anderen Städten die höchste Zahl an Flüchtlingen als Beamte, Angestellte und Arbeiter beschäftigt, nämlich 303 Personen, und daß 25 Prozent aller Lehrer Flüchtlinge sind. Landtagsabgeordneter Konz wies bei der Behandlung dieser Fragen auf die Tatsache hin, daß in unserem Land 50 Prozent der Bevölkerung von Unterstützung oder Rente leben müssen, und betonte — wie übrigens auch alle anderen Redner — daß das Flüchtlingsproblem trotz aller Bemühungen von deutschen Stellen allein nicht gelöst werden könne.

Zu der Frage, was getan werde, um der hohen Arbeitslosenziffer in Karlsruhe zu begegnen, erklärte Stadtkämmerer Dr. Gurk, die Stadtverwaltung sei bestrebt, im Rahmen ihres Bausonderprogramms und mit Hilfe von Notstandsarbeiten, die entweder bereits im Gange sind oder in allerhöchster Zeit in Angriff genommen werden sollen, auch hier ihr Möglichstes zu tun. 550 Arbeiter würden zur Zeit bei der Schutträumung beschäftigt und an 930 Wohnungen werden mit Hilfe staatlicher Unterstützung gebaut.

Den Hagsfelder Bürgerinnen und Bürgern, die sich über die mangelhafte Kanalisation in ihrem Ort beklagten, mußte Baudirektor Wittling sagen, daß zur Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche ein großer Kanal gebaut werden müsse,

Sieben neue Konkursverfahren in Karlsruhe

Neugegründete Großhandlungen von der Krise am stärksten betroffen

Anfang Mai dieses Jahres haben wir darüber berichtet, daß in Karlsruhe seit der Währungsreform beim Amtsgericht zwölf Konkursanmeldungen erfolgten und drei Vergleichsverfahren beantragt wurden. Eine Anfrage ergab, daß bis zum 1. Juli sieben neue Konkursverfahren anhängig geworden sind, von denen drei aus den Anfang Mai genannten Vergleichsverfahren hervorgingen. Außerdem sind während der letzten zwei Monate zwei weitere Vergleichsverfahren anhängig geworden.

Nach Branchen gegliedert, handelt es sich bei den Konkursverfahren um 3 chem.-pharm. Betriebe, 1 Eisenwaren-Großhandlung, 1 Eisen- und Metallwaren-Großhandlung, 1 Bau-Gesellschaft m.B.H. und 1 Buchverlag. Die Vergleichsverfahren beziehen sich auf 1 Großhandlung in Haushaltsartikeln und 1 Geschäft für Haus- und Küchengeräte.

Die Konkursmasse läßt sich, wie das Amtsgericht uns mitteilt, zahlenmäßig nicht angeben, da die Akten hierüber kaum einen Anhalt-

punkt bieten, bevor nicht alle Forderungsanmeldungen eingegangen sind. In der Regel sind jedoch Unternehmen, wenn es zum Konkurs kommt, derart überschuldet, daß das Konkursverfahren häufig mangels Masse abgelehnt werden muß. Die seit der Währungsreform in Karlsruhe erfolgten zwölf Konkursanmeldungen lassen den Schluß zu, daß von der gegenwärtigen Krise die oft wie Pilze aus der Erde geschossenen Großhandlungen in Eisen- und Stahlwaren sowie in Haushalt- und Küchengeräten am stärksten betroffen sind. Daneben haben jedoch auch die chem.-pharm. Betriebe „einen schweren Stand.“ W.

Heute wird nun das Rosenfest und der große Sommernachtsball des Staatstheaters in Szene gehen. Viele fleißige und sachverständige Hände errichteten hierzu in den letzten Tagen eine grandiose Kulisse rings um den See, so daß die Blütenmädchen und Rosenkavaliere aus Stadt und Land ihre helle Freude daran haben werden. In dem zu einer Bar verzauberten Gewächshaus im duftenden Rosengarten können die Freunde des Romantischen bei Likör und dezenter

Zum Sommernachtsball: Die Straßenbahn verkehrt die ganze Nacht!

Petrus versprach, beim Stadtgartenfest artig zu sein

Heute wird nun das Rosenfest und der große Sommernachtsball des Staatstheaters in Szene gehen. Viele fleißige und sachverständige Hände errichteten hierzu in den letzten Tagen eine grandiose Kulisse rings um den See, so daß die Blütenmädchen und Rosenkavaliere aus Stadt und Land ihre helle Freude daran haben werden. In dem zu einer Bar verzauberten Gewächshaus im duftenden Rosengarten können die Freunde des Romantischen bei Likör und dezenter

Stauben und Bewunderung für Wanya Yoga

Verblüffende Suggestionsexperimente — Ein Wunder der Willenskraft

Karlsruhe hat wieder einmal seine Sensation. Wanya Yoga begeistert seine Zuschauer im Passage-Palast durch seine Suggestionsexperimente, die jeden, der — aktiv oder passiv — an seinen Experimenten teilnimmt, mitreißt.

Man merkt sehr bald, daß hier kein Scharlatan wirkt. Die Experimente, von namhaften Ärzten begutachtet, resultieren aus einer Willenskonzentration, wie man sie nur sehr selten findet. Menschen, die früher von Steptanz keine Ahnung hatten, vollführen unter dem Willenseinfluß Wanya Yogas den vollendeten Step auf der Bühne. Verblüffend auch sein Experiment, in dem er eine Person in die katallepische Starre versetzt, wobei das Medium — nur mit den Schultern und den Füßen auf zwei Stuhlbeinen ruhend — wie ein Brett in der Luft zu schweben scheint. Zum Beweis, daß die Starre vollkommen ist, bestiegt dann eine zweite Person das Medium, ohne daß dieses einknickt oder etwas spürt. Man

Tagebuch der Fächerstadt

Fundsachen-Versteigerung. Die in der Zeit vom 1. 10. 48 bis 31. 12. 48 in der Straßenbahn verlorenen und trotz Aufforderung noch nicht abgehobenen Gegenstände, sowie die Fundsachen des Amtes für öffentliche Ordnung und Sicherheit werden am Dienstag, den 5. Juli, 14.00 Uhr, im Kantineum der Stadt. Werke, Tullastr. 71, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Gottesdienst für Ostflüchtlinge

In der Karlsruher Lutherkirche wird am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 14.30 Uhr, ein Gottesdienst für Ostflüchtlinge, vornehmlich aus Ostpreußen, Pommern und Schlesien, veranstaltet. Die Predigt hält Pfarrer Scheel-Weingarten, der früher in Pommern als Geistlicher wirkte.

Das Diakonissenmutterhaus Bethlehem

begegnet am Sonntag, den 3. Juli, sein Jahresfest. Der Festgottesdienst findet nachmittags 14.30 Uhr in der Markuskirche statt. Die Festpredigt hält Pfarrer Schulz aus Rohrbach.

OFFENGESAGT...

Das Einsehen nächstbesten Besitzes ist der Redaktion unentgeltlich bekannt gegeben, jedoch den Inhalt des Redaktionsschreibens über Meinung sitzungsbefreiung die der Redaktion

Vor vier Jahren ging der Krieg zu Ende. Heute stehen die meisten Menschen wieder in Arbeit, und ihr Verdienst sichert ihnen zumindest das tägliche Brot. Doch nicht alle sind in dieser glücklichen Lage. Es sind Fälle bekannt, wo die Not und der Hunger Tag für Tag mit hartem Nöckeln an die Türe pocht und die Verzweiflung haben nur den einen Wunsch, sich wenigstens einmal richtig sattessen zu können.

Hier sei nur eine Flüchtlingsfrau erwähnt, deren Mann in den Wirren des Zusammenbruchs ums Leben kam, und die sich nunmehr zusammen mit ihrem Buben mühsam durchs Leben schlagen muß. Durch Häkeln von Zellophan-Einkaufstaschen versucht sie der bitteren Not, in die sie unverschuldet gestossen wurde, Einhalt zu gebieten. Wäre es nicht ein schöner Beweis christlicher Nächstenliebe, dieser Frau zu helfen? Die Taschen werden von ihr in jeder gewünschten Form und Farbe angefertigt. H. H.

Personen, die der Flüchtlingsfrau helfen möchten, teilt die Redaktion die Anschrift des Verfassers gerne mit. D. Red.

Stadtgartenkonzerte

Am Samstag, den 3. Juli, konzertiert von 11.00 bis 12.30 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr das Blasorchester Karlsruhe unter Leitung von F. Mächler. Zur Aufführung kommen Stücke von Suppe, Ziehrer, Strauß, Lincke und Lohr.

Stauben und Bewunderung für Wanya Yoga

staut ebenso über seinen Versuch der „Raucherentwöhnung“, bei dem zwei Personen ihre vorher mit Gemuß gerauchte Zigarette zum Schluß vollen Ekel wegwerfen.

Die Höhepunkt der Vorführungen bildet jedoch die Selbstsuggestion Wanya Yogas, der sich für 20 Minuten in einen scheinotlichen Zustand versetzt und sich dabei einsargen läßt. Ein nicht ungewöhnliches Experiment, dem sich Wanya Yoga mehrere Stunden unterwerfen kann.

So vergehen fast zweieinhalb Stunden, die für jeden Zuschauer erregend sind und wie im Flug vergehen. Man bedauert, daß man nicht noch mehr sehen kann. Die charmante und feine Art, mit der Wanya Yoga auf der Bühne plaudert und experimentiert, macht ihn jedem seiner Zuhörer von Anfang an sympathisch. So auch hebt sich die Veranstaltung in sehr angenehmer Weise von manchen ähnlichen Darbietungen ab. OPP.

Philosophische Gesellschaft

In einer Goethefeier am Dienstag, 5. Juli, 20 Uhr, spricht in der Heimboltz-Schule Carl Frey über „Aufbruch des Genies“. Rezitationen: Rita Graun.

Arbeitsjubiläum

Bei den Industrie-Werken Karlsruhe A.-G. (IWK) begingen in diesen Tagen ihr Dienstjubiläum: Kastner Wilhelm, Kraftfahrer, 40 Jahre; Rudenbrud Hermann, Schlosser, 25 Jahre; Zoller Jakob, Dreher, 25 Jahre. Die Jubiläre werden im Rahmen einer stilllichen Feier geehrt.

Die SAZ gratuliert

Am kommenden Montag, den 4. 7., feiern die Eheleute Ernst Langs, Stadt. Verwaltungsinspektor i. R., und Frau Sofie geb. Zimmermann, Eisenlohrstr. 41, das Fest der Goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier ist 9 Uhr morgens in St. Bonifat. — Am gestrigen 1. Juli konnte Eugen Schäfer, Wilhelmstraße 32, seinen 80. Geburtstag begen. Herr Schäfer war 40 Jahre lang im Bankhaus Veit L. Homburger tätig.

### Karlsruher Film-Notizen

#### Gloria-Palast:

##### „Unter den Dächern von Paris“

Von den ältesten Tonfilmen ist uns nur noch dieser unvergänglich in Erinnerung: eine Schöpfung des französischen Regisseurs René Clair. „Sous les toits de Paris“ die Wirkung, die von ihm ausgeht, ist heute noch genau so erfrischend, wie am ersten Tag, als er seinen Weg um die halbe Welt nahm. Nichts geschieht aufdringlich oder in einer bewußten Überblendung gezeigter Spannungskontraste. Alles reißt sich natürlich aneinander. Die Kamera läßt nichts aus, beschönigt nichts und vertuscht nichts. Schlieflam gleitet sie von den Dächern herab, vorbei an den Fenstern und gibt den Blick frei auf die Straße und ihre Menschen. Das geschieht mit objektiver Exaktheit und oftmals nur flüchtig und dezent. Wo sie lange verweilt, wird das Bild aus sich selbst lebendig. Jede kleine Geste der Handlung ist intensiv im Ausdruck. Nichts wiederholt sich. Die Überzüge greifen harmonisch ineinander über, in der Photographie sowohl wie in der Handlung und der Szene. Man ist zurückgehalten und galant und läßt den Dingen ihren Lauf. Ein kleines Sittenbild mit echt Pariser Atmosphäre aus den zwanziger Jahren wird lebendig. **Rb.**

#### Palast-Lichtspiele:

##### „Der Idiot“

Man war darauf gefaßt gewesen, von der Verfilmung eines so gewaltigen, alle Höhen und Tiefen menschlichen Seins bloßlegenden Werkes wie Dostojewskis Roman ob der dabei unumgänglichen Beschränkung seines geistigen Gehalts enttäuscht zu sein. Um so mehr überrascht, in welcher Vollendung es der französische Filmkunst gelungen ist, das Werk des großen Russen ins Filmische zu transponieren, seine notgedrungenweise verkürzten geistigen Perspektiven in einem Maße ins Visuelle zu projizieren, daß ein Filmwerk entstand, das in seiner Wirkungskraft der des Romans erstaunlich nahekommt. Die Möglichkeiten, Atmosphäre zu schaffen, wurden von der Regie (George Lampin) mit einer behutsamen, ins Kleinsten gehenden Milieuschulderung und einer Kameraführung (Ch. Matrasi), wie sie in französischen Filmen immer wieder beachtet, bis zum letzten ausgekostet. Und der Verdichtung dieser Atmosphäre scheinen auch die Darsteller vorzuziehen; denn die Figuren, die sie verkörpern, sind — obwohl gegenüber dem Roman nur skizzenhaft, aber ungenetisch plastisch gezeichnete Charaktere — menschlich geschickte, selbstbewußte, selbstbewußt schicksalsverhaftete Menschen, die die ganze Zweiselligkeit der russischen Seele in sich tragen. Namentlich hatte dabei das Glück, so hervorragende Schauspieler wie Gérard Philippe, Edwige Fenech, Lucien Cordet u. a. zur Verfügung zu haben. Ohne dieses darstellerische Niveau wäre der Film nicht möglich. **B-Schauburg:**

##### „Die Frau am Weg“

Erster Nachkriegspatrolle der Willfort-Film-Produktion. Die Tendenz: „Jeder, der das Gesetz übertreft, ist ein

Verbrecher“, auf der einen Seite. „Der Flüchtling (aus einem KZ) ist kein Verbrecher, er ist ein Mensch“, auf der anderen. Diese beiden Sätze, von einem Mann gesprochen, dessen Lebensinhalt, bedingungslose Pflichterfüllung ist, von einer Frau erwidert, die einem vom Terror der SS verfolgten Flüchtling Asyl, Hilfe und Liebe gewährt, umfassen in knapper Form den Kern der Handlung. Einmal mehr wird die Grenze der großen Schlagbaum zur Freiheit, Christine, die Frau des pflichtbewussten Grenzlers, und der Flüchtling überschreiten sie. Der Grenzer selbst wird von seinen die Spur des Entflohenen verfolgenden Grenzer- und Gestapokollegen für besagten Flüchtling gehalten und erschossen.

Der Stoff ist weder neu noch besonders original. Vielleicht hätte trotzdem etwas aus ihm werden können, wenn die Tendenz mehr im Hintergrund, die Dramatik der Handlung, die Handlung an sich, mehr im Vordergrund geblieben wären, wenn die Personen mehr gelebt und weniger formalisiert hätten. So aber wurde aus diesem Stoff nichts als ein blauer Versuch, eine Zeitskizze zu allgemeiner Bedeutsamkeit zu erheben. Leider ohne die ihm innewohnende Problematik auch nur annähernd befriedigend zu lösen. Stille, weiche, wirklich dramatische, in Handlung und Dialog gleichmaßen dichte und packende Momente können den Gesamteindruck nur wenig mehr beeinflussen. Brigitte Hornay als „Frau am Weg“ kann sich nicht auspielen. Selbst die Tiefe und Wandelbarkeit ihres Mienenspiels, ihrer Gestik bleiben mehr Schablone als echtes, erfülltes Leben. Wir haben Besseres von ihr gesehen. Schade. Ein interessantes Gesicht: Robert Freitag als Flüchtling, Ansmisten Otto Woegerer als Grenzer; Typ des primitiv-vulkanischen Befehlsempfängers. Replasseur v. Borody tat alles, um das Ganze in Fluß zu halten. Manche Unebenheit hätte der Glättung bedurft. Längen zu streichen würde wenig Sinn gehabt haben. (Es wäre wohl kaum mehr als die Hälfte übrig geblieben). **-ck-**

##### Die „Kurbel“:

##### „Hallo, Fräulein“

Es ist nicht immer so, daß der Ruf, der einem Film vorausgeht, gerechtfertigt ist. Im Falle „Hallo, Fräulein“ kann man ihn unterstreichen. Es ist einer jener hübschen und amüsanten Streifen, die unterhalten, ohne an tiefer schürfenden Sentiments hängen zu bleiben. Wohl tritt der Fräulein-Gedanke des öfteren in Erscheinung. Auch von der völkerverbindenden Kraft der Musik ist die Rede. Daß es leicht, eingängig, mit einer gewissen Nonchalance geschieht, spricht für den Regisseur (Rudolf Jugert) ebenso wie für den Autor des Drehbuchs (Helmut Weiß). Man verzeiht es ihm, daß demzufolge ziemlich viel und ausgiebig gezeichnet wird. Spiel und Gesang der charismatischen Darstellerin bezaubert. Die Musik Friedrich Meyers schafft Tempo. Neben Margot Hielscher agieren vor allem noch Hans Söbker, Peter von Eyck und Bobby Todd in hervorragender Weise. Er wird sein Publikum finden, dieser Kamera-Film. Auch in Karlsruhe. **-ck-**

#### Versammlungs-Termine der Parteien

- SPD: Gruppenabend d. 802. Studenten: 1. 7., 19.30, 1. Haus I, Sozialberufe, Mathysstr. 9. 7., 20.00, Badische; Mitglieder-versammlung, 2. 7., 20.00, „Krone“, Ref. Orh; Vertreter-Versammlung findet erst am 11. Juli statt.
- CDU: Gemütl. Beisammensein: 2. 7., 20.00, Kolpinghaus; Daxlanden; Mitglieder-versammlung, 2. 7., 20.00, Gemeindefesthaus; Kreis d. Aktiven: 8. 7., 19.45, „Krone“, Ref. Dr. Wanner; Gemütl. Beisammensein: 9. 7., 20.00, Kolpinghaus.
- DVP: Kommunalpolit. Ausschuß: 5. 7., 20.00, Geschäftsstelle; Treffpunkt d. Demokraten: 7. 7., 20.00, „Weißes Berg“, Sozialpol. Ausschuß: 8. 7., 20.00, Geschäftsstelle.
- KPD: Ortsgruppen-Polleileratung: 4. 7., 18.00, Parteilbüro; Rippurr; Mitglieder-versammlung, 6. 7., 20.00, „Kaiser Friedrich“; Bulach; Mitglieder-versammlung, 6. 7., 20.00, „Krone“;
- Knielögen: Mitglieder-versammlung, 6. 7., 20.00, „Rose“; Südwest: Mitglieder-versammlung, 7. 7., 20.00, „Karlshof“; Südstadt; Mitglieder-versammlung, 8. 7., 20.00, „Auerhahn“.
- NSP: Funktionärsvortrag, 2. 7., 17.00, Geschäftsstelle; Diskussionsabend, 4. 7., 20.00, „Nowack“; Aktiv-Gruppen-Besprechung: 6. 7., 20.00, Geschäftsstelle.

##### Landkreis Karlsruhe

KPD: Mörchi; Offentl. Versg., 3. 7., 15.00, Rathausaal, Ref. Klausmann. SPD: Bretten; Mitglieder-versammlung, 2. 7., 20.00, „Badischer Hof“, Ref. Ritzert.

##### Weiterhin trocken

\*Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Montag früh: Bei schwachen bis mäßigen Winden aus nördlichen Richtungen größtenteils heiter, nur vorübergehend zölig. Trocken. Höchsttemperaturen 23 bis 26 Grad, Tiefsttemperaturen 9 bis 12 Grad.

#### Badisches Staatstheater:

### Viertes Symphoniekonzert

Bei der Uraufführung des „Konzerts für Klavier und Orchester Es-dur“ von Gustav Adolf Schlemm fiel mir folgende Szene ein, die sich beim „Internationalen Ferienkurs für neue Musik“ in Darmstadt abspielte. Inmitten des Gremiums zeitgenössischer Avantgardisten, geladener Künstler des Auslandes und neugieriger oder neugieriger Komponisten erhob sich plötzlich ein kleiner schwächlicher, aber beherzter Franzose und bezeichnend an Hand erweiternder Beispiele die gesamte moderne Kunst als dekadent. Er sprach von „olivgrünen Melodienbögen Messiaens“, dem „abstrakten Tonespiel Strawinskis“ und der „fraglichen Kunstpolitik Hindemiths.“ Zuerst wurden seine Worte mit Begeisterung aufgenommen, dann folgte die zu erwartende Rückbestimmung auf den Zweck des Zusammenkommens, und schließlich begann eine wilde Diskussion, bei der M. Soguer, so hieß der Beauftragte Frankreichs, von seinem Landmann Golea, Kritiker der „Revue Musical“, als Marxist bezeichnet wurde. Soguer ahm das lächelnd entgegen und hielt seine Behauptungen von dem Nihilismus unserer Zeit aufrecht. Was, so fragte ihn, würden Sie, Soguer, an dem wässrigen Tongepflauser von A. Schlemm gesagt haben? Ich glaube, Soguer, der immer höflich und konstant ist, zu hören: „Der eine lebt in einer Welt, die nicht mehr ist, die andere in Vorstellungen, die er aus individualem Selbstbedürfnis theoretisch konstruiert. Bei Schlemm kommt noch hinzu, daß er selbst nicht an das glaubt, was er schreibt.“ — Der als freischaffender Komponist lebende Künstler greift gedanklich bis in die Zeit Schumanns zurück, wäre aber, hätte er damals gelebt, an musikalischer Substanz selbst von Field erdrückt worden, von dem heute keiner mehr spricht. Sowohl dem Werk als auch

der pianistischen Leistung von Erna Maria Woerz, die, worüber sie niemand weiß, als einzige das Konzert spielte, wurde der müde Beifall gerecht. — Gähnen steckt halt an. Auch Bruckners VII. Symphonie, die wir anschließend hörten, ist nicht von dieser Welt. Doch wie betäubend und erlösend wirkt dieses strahlende Werk. Keine menschlichen Leidenschaften und nervösen Überreizungen spiegeln sich in diesen Klängen ferne Entzücktheit ab. Alles geschieht zum Ruhme Gottes und strömt zu Gott. Wie das Wogen eines Ahrenfeldes oder der Wellenschlag des Meeres breiten sich die Themen aus. Bruckner läßt den Zuhörer an der Hand, führt ihn auf Bergeshöhen und von dort wieder hinunter in das Tal. Unterwegs läßt er ihm Zeit, all die Schönheiten der Natur zu beschauen, die zu seinen Füßen liegen. Dafür sind die kraftvollen Pausen da. Und hinter allem steht er selbst in voller Größe, aber auch in Ehrfurcht und Demut vor dem Ueberirdischen. Aus dem quälenden Reichtum seiner schier unersättlich strömenden Musik, dem ausdrucksvollen Thema des ersten Satzes, der feierlichen Schwere des Adagio, dem ungelogen polternden Scherzo und der dreifachen Menschlichkeit im Schlußsatz, glaubt man ihn selbst herauszusehen, mit seinem kernigen Bauernschädel, der ebenso gut der eines Mönches oder Cäsars gewesen sein könnte. Wer Bruckner spielen und hören will, muß innerlich frei sein von dem motorischen Rhythmus und der Bossenheit der Gegenwart, muß sich hineinverlieben können in ein bescheidenes und einfaches Leben, das hart, entseggungsvoll und bedrückend war und erst in seinen letzten Jahren die gebührende Anerkennung fand. Die strahlende, Ludwig dem II. gewidmete

## Von der Stadtratsitzung

„Ermale, hat d' Amanda scho vor e paar Monat zu m'r gesagt, daß uff, du kommst noch in de Stadtrat.“ Am Diensthag war's so weit. Ich bin zwar noch net als Abgeordnete drin gessesse, so weit ich's doch noch net, awer ich war emol bei de' Zuschauer. 's war recht lehrreich für mich. Ich kann m'r jetzt ganz gut vorstellen, wie's so bei große Konferenz zugehe duht, so mit Protestschil, Beleidigteln hüwwe undrühwe, Temperament un Stimmuffwand. Wenn se bei dene Minialertreffte die heikle Sache so von d'r Dagesordnung runnersetze, wie d'r Karlsruher Stadtrat die interessante Hundesteuer, Staatssteuer un Glücksspiel v'rdrage duht, dann braucht ma sich net wunnere, wenn als nix rauskomme duht bei all dem Gschwätz.

Awwer umsonst sin die Stadtrat net im Konzerthaus ghockt. For d'e Rotkreuzschweschtere ich wenigschiers e Uffbesserung von 12 DM rauskomme, weil se so e schwere Erwet henn. Bei d'r Abstimmung üwwer den Punkt hätt ich bal d' Hand mit uff d' Heh ghowwe, so war ich do-driff. M'r muß sich emol üwwerlege, was so e Schweschter de Dag üwwer alles zu duhn hat. Do will eine ihr Tablette net schlucke, dort hat eine Angicht vor d'r Spritz, selle kann kei Blut sehe, dere muß se en warmer Wickel mache, sellere en kalte, die muß zugred' krieger wie en kranker Gaul, eine will e Schloftablett un e annere en starker Kaffee, d'r Doktor will e Fiewerkur un d'r Famulus ebb's wisse. Ich glab, so e Schweschter hat noch mehr zu duhn wie e Hausfrau, von morgens bis owends muß se renne un mache, un wenn se Bech hat, wird se in d'r Nacht a noch g'achert. Un des alles for e paar Märklein! Dabei hat se net wie ich mein Karle, der wo m'r ab un zu a mol was beischafft. Wenn ma dene Middle net mehr gewowe duht, dann krieger se üwwerhaupt net emol en Mann, weil se sich kei Aussteier spare kenne, un des ich doch alleweil 's Wichtigst for die Männer! Also, mir ich grad noch rechtzeitig e'gfallte, daß ich uff meiere Zuschauerbank net mit abstimme derf, wendern d' Hand honne lasse muh.

Nachher hat d'r Stadtrat drüwwer v'rhandelt, daß drauße in Dorlach e

Steinbarack uffgestellt werre soll mit Wohnung, un wenn's Geld lange duht, solle sogar zwei uffgebaut werre. Ich steh a uff 'em Standpunkt, Wohnung herzunemme, wo m'r se kriegt. Awwer Barack ich Barack, warum laßt m'r denn do die Kaserne in d'r Kaiserallee vollachter kabutt gehe, anstatt daß m'r die widder dede duht un se widder herricht? Des koschtel sicher net meh wie die Baracke, awwer 's ich nachher a ebbes rechts.

Zum Schluß hat noch einer z'frot, ob m'r 's net abstelle kenne, daß die arme Leut for die Zuweisung von eme Zimmer 5 Mark bleche miele. Do hätt ich a am liebschte laut Befall klatscht. Die 5 Mark, wo m'r do vom Wohnungsamt abglaust kriegt, sin nämlich allerhand. En Freund vom Karle, wo a in so-me möblierte Zimmer wohne duht, hat dort raus miele. 's Wohnungsamt hat en kei anners Zimmer gewowe kenne un hat em g'rote, er soll sich halt emol selwer umhere. „Ermale, ich er zu mir komme, weisch m'r a kei Zimmer? Du kennst doch en Haufe Leut!“ Also ich renn m'r d' Absatz krumm un find a was for en. Wie

er dann uff's Wohnungsamt komme ich, wolle die for die Vermittlung vom dem Zimmer doch wahrhaftig 5--6 Mark! Ohne des Geld henn se m de Stempel net gewowe weile, wo er doch for d' Bolizei braucht hat. Mir henn hi' un her 'wwerlegt, awwer kei Auaweg g'funne, er hat zahl miele. Also nix wie fort mit dene 5 Mark! Die brauche nämlich net die zahl, wo ihr Wohnung und ihr Sach b'halte henn, sondern die Ausgabombe un Unnermieter un so U'glickliche.

Zwischenei hat d'r Owwerbürgermeischer noch g'sagt, daß so a in Karlsruhe ferdich gebrocht hätte, daß im Haushaltsplan von d'r Stadt die Ausgabe net greßer sin als wie die Einnahme un daß des was ganz baondere sel. Ich glab ja, daß es a for en Owwerbürgermeischer e Kuschtich ich, net mehr auszugewo, als wie sel Stadt einnimmt, awwer so was baondere ich des doch net! Mir Fraue henn des scho immer kenne miele. Unser Männer dale uns scho was v'ezähle, wenn unser Auaweg ihr Einnahme üwwersteige däl! Meinach net a, Amanda?

Ermale aus d'r Siedschadt.

## Das Staatsamt - die höchste weltliche Pflicht

Ein bedeutsames Referat beim badischen Pfarrertag in Karlsruhe

Der Pfarrertag, zu dem der Evangelische Pfarrverein in Baden auf den 29. Juni eingeladen hatte, und der aus dem ganzen Land stark besucht war, erhielt seine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Vorsitzenden des Verbandes der Evang. Pfarrvereine in Deutschland, Kirchenrat Klingler, Nürnberg, der in einem Vortrag vor allem auf die Not der Pfarrer in der Ostzone hinwies. Landesbischof D. Bender sprach zur Lage der „Evangelischen Kirche“ und Oberkirchenrat D. Dr. Friedrich über das Thema „Geist und Recht in der Kirche“.

Am Nachmittag zeigte Professor D. Bornkamm, Heidelberg, in seinem Vortrag über das Thema „Der Christ und die politische Welt, nach Luther“ wie in der Rückbesinnung auf Luther Ansatzpunkte für ein politisches Handeln des Christen gefunden werden können. Er widerlegte dabei gleichzeitig die neuerdings wieder stark auflebende Kritik Berufener und noch mehr Unberufener an der Haltung Luthers zu den politischen Fragen seiner Zeit. Im Gegensatz zu der weitverbreiteten Flucht aus dem öffentlichen Leben hat Luther immer wieder das Staatsamt als höchste weltliche Pflicht gewürdigt, da er den Christen für besonders befähigt und berufen hielt, im öffentlichen Leben seinen Dienst zu tun.

## Bunte Kurznachrichten aus Südwestdeutschland

**Zerronnener Totgewinn** MANNHEIM. (SWK). Mit einem ausgebliebenen Umtrunk bis zum frühen Morgen feierte ein glücklicher Gewinner seinen Totgewinn im Kreise mehr oder weniger guter Bekannter. Beim Verlassen der Gaststätte vermittelte er plötzlich seine Brieftasche mit etwa 1000 DM. Von seinem Gewinn dürfte somit nicht viel übrig geblieben sein.

**Langfinger bei der Arbeit** HEIDELBERG. (SWK). Bei verschiedenen Diebstählen in einem Heidelberger Warenhaus wurden Kleider, Stoffe und andere Textilien im Werte von etwa 140 000 DM entwendet. Der Polizei gelang zwar die Aufklärung der Diebstähle, jedoch konnten nur noch für 500 DM Waren wieder herbeschafft werden.

**An der Jauchegrube eingeschlafen** SCHIFFERSTADT. (wül). Ein 43 Jahre alter Gärtner setzte sich an den Rand seiner Jauchegrube im Garten. Vor Übermüdung schlief er ein und fiel dabei in die Grube. Er wurde in das Krankenhaus nach Speyer verbracht und verstarb dort.

**Gefährliches Spielzeug** WILDBAD. (SWK). Der 10jährige Sohn eines Metzgermeisters spielte mit einer Schußpistole für Großwild. Die Pistole entlud sich und die Ladung drang dem Jungen in den Leib.

**„Schlagfertige“ Reisende** SCHOPFHEIM. (SWK). Nach Einfahren eines Zuges hatte eine Dame aus Schopfheim die Gleise überschritten, um den Weg abzukürzen. Als sie von einem Beamten aufgefordert wurde zurückzugehen, versetzte sie diesem mehrere Ohrfeigen, für welche sie nun auf Grund eines amtsgerichtlichen Urteils 200 DM bezahlen darf. Schlagfertigkeit ist eine schöne Eigenschaft, in diesem Falle war sie jedoch fehl am Platze!

**Jugendlicher Mörder** BLAUBEUREN. Dieser Tage brachte ein 16jähriger Bursche seiner 15jährigen Freundin, die ein Kind von ihm erwartete, mit einem Taschenmesser mehrere Stiche bei. Die Bedauernswerte erlag bald darauf den schweren Verletzungen.

Die brennende Frage, ob der Christ keine Verantwortung hat, eine tyrannische Obrigkeit in ihre Schranken zu weisen, ist nach Luther dahin zu beantworten, daß diese Verantwortung besteht, wenn der Staat die Grenzen des Glaubens oder wenn er die Grenzen des Rechts überschreitet. Aber auch dann kann der Widerstand nur bei dem Widerstand der Gläubigen und des Gebets sein, um Gott auf den Plan zu rufen; damit er der Tyrannei ein Ende bereite. Wir können uns also wohl in der Ablehnung des blutigen Aufwands, aber nicht für das Schweigen einer ungerechten Obrigkeit gegenüber auf Luther berufen.

Nach dem Rücktritt von Kirchenrat Kober, Knielögen, wurde Dekan Schühle, Durlach, zum Vorsitzenden des badischen Pfarrvereins gewählt. **epd.**

## 75 Jahre Baugeschäft Walder

Die hiesige Baufirma H. Walder konnte am 1. Juli auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß überreichte die Bezirks-Handwerkskammer Karlsruhe der Firma und ihren langjährigen Mitarbeitern E. Eibstiller-Neurent (45 Jahre), K. Schragg-Karlsruhe, A. Weiz-Söllingen, A. Nagel-Graben und J. Weick-Neurent, bei einer Betriebsfeier ein Glückwunschschreiben. **j**

## Im Staatstheater ...

... findet heute um 18 Uhr (wegen des Rosenfestes vorverlegt) eine Sondervorstellung des Schwanks „Der wahre Jakob“ von Arnold und Bach zu volkstümlichen Preisen statt. — Morgen, Sonntag, geht um 14 Uhr Wagner's „Lohengrin“ um 20 Uhr die Operette „Die Försterbräut“ von Georg Jarno in Szene.

## Aus den Rundfunkprogrammen

**Sonntag, 2. Juli**  
Stuttgart: 12.00 Landfunk, 13.45 Sport; 14.00 Zeit u. Leben; 15.00 Volksmusik; 15.45 in eigener Sache; 17.00 Zu Tee und Tanz; 17.50 Kirchl. Nachr.; 18.00 Mensch u. Arbeit; 18.15 Prozesse v. heute (H. Most); 18.30 Bekannte Söllisten; 19.30 Zur Politik d. Woche; 20.00 „Das Fräulein mit d. Koffer“, Lustspiel v. Eckardt, Musik v. Loube; 22.00 „Die schöne Stimme“; 22.30 Tanzmusik; 23.30 Heiße Musik für heiße Tage. — München: 20.15 Niederbayerische Volksmusik; 21.00 Kabarett. — Frankfurt: 20.00 „Ich hör' so gern Musik“; 21.00 „Raten Sie mit!“, Quiz zw. London, u. Frankfurt; 21.30 „Caramba — nur Samstag!“

## „Goethe im Sturm und Drang“

In diesem Jahr bereitet man sich allorts auf den 200. Geburtstag Goethes vor. Die Studenten-Bühne der Technischen Hochschule Friedrichshafen hat das bereits auf ihre Weise getan. Unter dem Motto „Goethe im Sturm und Drang“ führte sie an zwei Abenden vier Jugendwerke des Dichters auf: „Prometheus“, „Salyros“, „Ein Festnachtspiel“ und „Concerto Dramatico“, oder im Wertmesser des Stimmungsbarometers betrachtet dramatischer Ernst, heitere Bezaubertheit, spöttischer Uk und zeitloser Blödsinn. Abgesehen von dem die Götter verachtenden Prometheus — ein sonnenkennwertes, wenn auch höchst gefährliches Wagnis, diese dichterischen Fragmente mit Laien aufzuführen — würde man auf geistreiche Art humorvoll unterhalten.

Der Schwerpunkt des Abends lag bei dem, wofür die Menschen — und die Studenten besonders — am meisten empfänglich sind, beim zeitlosen Blödsinn, dem Concerto Dramatico also, das mit hübschen Einfällen in Szene gesetzt war. Um was es darin geht, bleibt dem Zuschauer bis zum Ende unklar. Nur soviel ist aus der Handlung ersichtlich, daß jemand, hingerissen von Goethes „Faust“, am Ende über den seine Seele qualenden Erscheinungen ohnmächtig zusammenbricht und zwar über den lauchigen Rest seiner surreal demontierten Plakatsäule, deren wahllos herumliegende Teile ihren Zusammenhang auch nur ahnen lassen. Den Grundgehalt der einzelnen dichterischen Epizellen hat Goethe in musikalischen Tempi angegeben. Die Einleitung bildet ein „Tempo giusto“, dem Ausgang ein „Presto fugato“, und in der Mitte löst es in liebhaften, spaßigen und feierlichen Weisen. Dr. Nestler hat die textlichen Motivsplitter — „Brüllen des Löwen“, „Schlafen des Kindleins“, „Nirgends eine Welt von Nichts“ etc. — in ein hübsches musikalisches Gewand gehüllt. Es sind einfache und klargelegerte Tonstücke, die von drei Singstimmen und Instrumenten vortragen werden. Und was gerade an der Reihe ist, ein „Lamentabile“ oder „Molto andante“, wird dem Publikum nicht nur akustisch, sondern auch optisch mitgeteilt, und zwar durch beschriftete Pappdeckel, die bis auf halbe Höhe des Bühnenausschnitts von oben herabgelassen werden. Die einzelnen Werke, deren Spielleitung mit Ausnahme des „Concerto dramatico“ in den Händen von Prof. Kast lag, fanden bei den innerlich stark beteiligten Zuhörern herzlichen Beifall. **W.R.**

# Amputierte lernen wieder gehen

### Der Spiegel ein wichtiges Hilfsmittel - Von der Arbeit eines Lehrers für Gehschule

Wer würde, wenn er im Telefonbuch den Eintrag „Lehrer für Gehschule“ liest, nicht zunächst an einen Mann denken, dem es obliegt, den Kleinen beizubringen, wie sie ihre ersten Schritte zu setzen haben? Ein Anruf genügt, um dieses Mißverständnis dem auch wir zunächst zum Opfer gefallen waren, aufzuklären.

Der Lehrer für Gehschule entpuppte sich als bekannter Karlsruher Sportmann, der heute nach langjähriger Tätigkeit als Versehrten- und Krankensportlehrer während des Krieges die Amputierten mit der Umstellung vertraut macht, die das Gehen auf einem Kunstbein erfordert. Zehn bis fünfzehn Doppelstunden sind im Allgemeinen hierzu notwendig. Nach dieser Zeit ist bereits der höchste Grad an Unauffälligkeit beim Gehen mit einer Prothese erreicht, und der Schüler fühlt sich in allen Lagen sicher. Entsprechende Zweckgymnastik, Massage und Stumpfpflege, das Gehen über Treppen und hindernisreiches

Gelände, bergauf und bergab, das Ein- und Aussteigen an den Verkehrsmitteln und nicht zuletzt das Tummeln im Wasser wird im Laufe eines solchen Kurses geübt.

Allerlei Interessantes hat der Lehrer für Gehschule aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen zu berichten. So konnte er beispielsweise feststellen, daß Frauen durchweg schneller und leichter lernen als ihre männlichen Leidensgenossen, weil sie weniger empfindlich sind und mehr Wert darauf legen, unter keinen Umständen aufzufallen.

Als Grundübel hat sich der zunächst fast durchweg benützte zu lange Stock bewiesen. Ist dieser erst auf die richtige Länge gebracht und die Patienten sehen sich ohne die durch unrichtige Stocklänge verschobene Haltung im Spiegel, so ist schon das Meiste gewonnen. Ueberhaupt stellt gerade der Spiegel ein wichtiges Hilfsmittel bei der Schulung dar. Was viele gute Ratschläge anfänglich nicht vermögen, nämlich die Schüler dazu zu bringen, daß sie

nicht nur vor sich hin, sondern auch seitwärts sehen und dabei den Kopf drehen; die großen Schaufenster-scheiben längs der Straße schaffen das spielend und leisten daher gute Dienste.

Eine Vielzahl kleiner praktischer Winke hinsichtlich der Haltung, der Schrittlänge, des Aufsetzens der Füße und des Pendelschwungs im freien Arm hämmert der Lehrer immer wieder seinen Schützlingen ins Gedächtnis. Um sie anhand selbst kontrollierbarer Tatsachen von den im Laufe des Kurses gemachten Fortschritten zu überzeugen, wird vor Beginn der Übungsstunden eine der Wohnung des Versehrten nahegelegene, genau bestimmte Wegstrecke begangen und die Zahl der hierzu erforderlichen Schritte festgestellt. Sehr bald zeigt es sich, daß die Zahl der für diese Strecke notwendigen Schritte kleiner wird. Ein weiteres Merkmal des Fortschritts ist die sich während des Unterrichts vergrößernde Distanz zur Ermüdungsgrenze, wie auch die Zeit, die nach einem Übungsmarsch jeweils zur Erholung benötigt wird.

Unzähligen Opfern des Krieges ist in solchen Kursen schon neues Selbstvertrauen geschenkt worden und die vielen Dank- und Anerkennungs-schreiben, die unser Lehrer für Gehschule von seinen ehemaligen Schülern erhielt, beweisen, daß den Amputierten das Gelernte im täglichen Leben sehr zuzustatten kommt.

## Prozesse der Woche - kurz belichtet

### Geld aus Trümmern - Elektro-Schwarzarbeit in der Gartenhütte

Als zeitgemäßer Schatzgräber fuhr ein fünfköpfiges Schrottverwertungs-Konsortium nach Pforzheim und der Pfalz, um Trümmerstätten nach Almetallen abzusuchen, die dann nach Karlsruhe transportiert und an Althändler abgesetzt wurden. Dieses gefundene Geld sollte der Finanzierung eines Fuhrunternehmens und zur Beschaffung eines Lastkraftwagens dienen. Bei der Schlussrechnung vor dem Amtsgericht, das diesen Weg der Finanzierung nüchtern als Diebstahl bezeichnete, entfielen auf die einzelnen Mitglieder dieser „Schrott-GmbH“ Gefängnisstrafen zwischen 5 Monaten und 3 Wochen, sowie Geldbußen von 100 und 140 DM.

Heinzelmännchen spielend stieg der 20jährige vorbestrafte Günther G. sechsmal, mit Korb, Beilzange und Taschenlampe bewehrt, in den Keller seines Hausnachbarn, dessen Kartoffelvorrat hinterher verdächtige Schwunderscheinungen aufwies. Beim letzten Kellerbesuch ließ Günther seine Taschenlampe liegen. Als sie der Bestohlene fand, ging ihm sofort ein Licht auf. Da Günther rückfällig war, kosteten ihn diese Kartoffeln 14 Monate Gefängnis.

Dem Fleischer ins Handwerk pfechend, ließ der Elektriker Otto O. in seiner Gartenhütte zwei Rinder eines schwarzen Todes sterben. Ehe die sich daraus ergebenden Fleischvorräte eingedörrt in seine Küche wandern konnten, legte die Polizei ihre beschlagnehmende Hand darauf. Daneben hatte sich O. damals, noch in der seligen RM-Zeit, an verschiedenen Kompensationsfällen beteiligt.

Für seine doppelte Schwarz-Arbeit mußte O. 3 Monate und 100.- DM Geldstrafe hinnehmen.

Der Kaufmann Friedrich D. hatte 1945 mit dem Darmstädter Architekten M. einen Vertrag geschlossen. Darin wurde diesem bei der Fabrikation eines Malzproduktes nach seinen Rezepten monatlich 300.- RM und 10% Gewinnanteil vom Umsatz auf Lebenszeit garantiert. Nach einer ungünstigen Auskunft über M. fuhr D. erregt nach Darmstadt, zerrte seinem Partner den Vertrag aus der Hand und riß ihn in Stücke. Vom Amtsgericht Bruchsal ergingen gegen D. wegen Urkundenunterdrückung und Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis und 200 DM Geldstrafe. Auf D's. Berufung sprach die Strafkammer 2000 DM Geldstrafe aus.

## Sonntagsdienst der Apotheke

**Aerzte:** Karlsruhe-Stadt: Dr. Baumgatt, Kriegsstr. 76, Tel. 5910; Dr. Bühler, Leibnizstr. 6, Tel. 2452; Dr. Kämmerer, Rietstahlstr. 4, Tel. 8850; Dr. Thome, Beetbovenstr. 3, Tel. 5248; Durlach: Dr. Deis, Praxis: Badenerstr. 4; Privat: Karlsburgerstr. 9, Tel. 91365; Rippstadt: Dr. Zufall, Lebrichstraße 41, Telefon 2782.

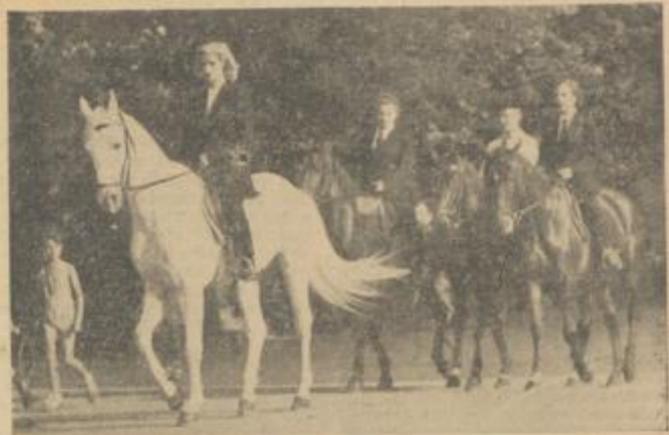
**Apotheken:** Friedrich-Apothek, Ostendstraße 2, Tel. 2762; Stadt-Apothek, Karlstr. 19, Tel. 177; Marien-Apothek, Marienstr. 43, Tel. 1245; Sophien-Apothek, Uhländstr. 38, Tel. 1180; Rippstadt: Charlotter-Apothek, Ostendorflpl. 4, Tel. 4492.

## Kreisturnfest des Kreises Karlsruhe

Der Turnverein Stupferich begeht am 2. und 3. Juli 1949 die Feier seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist dem Verein die Durchführung des Kreisturnfestes übertragen worden. Die Veranstaltungen beginnen am Samstag, den 2. Juli, 19 Uhr, mit einer Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder des TV Stupferich. Um 20.00 Uhr findet auf dem Turnplatz ein Festbankett statt. Ihren Höhepunkt wird diese abendliche Veranstaltung mit den Vorführungen der Kreislerie erreichen, nachdem zuvor der TV Stupferich und die Turnerinnen von Rintheim ihr Können in verschiedenen Disziplinen gezeigt haben.

Der Sonntag steht im Zeichen des Kreisturnens. Die Wettkämpfe beginnen um 9/10 Uhr auf dem Sportplatz in Stupferich. Näherzu 600 Turner und Turnerinnen werden in über 20 Wettkampfsarten ihr Können auf den verschiedenen Gebieten der Leibesübungen zeigen. Der Nachmittag bringt Vorführungen der Kreisvereine. Anschließend werden die Sieger und Siegerinnen der einzelnen Wettkampfsarten in einer Sondervorführung ihr Können zeigen. Den Abschluß des Kreisturnfestes bilden die allgemeinen Frei- und Keulenübungen der Turner und Turnerinnen, womit das Kreisturnfest seinen Höhepunkt erreicht.

## Karlsruher Pferdesport wieder aktiv



Am morgigen Sonntag finden in Karlsruhe zwei pferdesportliche Veranstaltungen statt: das Vergleichsrennen zwischen Pferden und Motorrädern mit und ohne Beizungen, sowie zwei Vollblut-Flachrennen und zwei Trabrennen, auf dem Karlsruher Rennplatz am Rheinhafen (14.30 Uhr), ferner ein Schaubreiten des Reitervereins Karlsruhe in der ehemaligen Telegraphenkaserne (Beginn 16 Uhr), das als Werbeveranstaltung zu dem für September vorgesehenen großen Reit-, Spring- und Fahrturnier gedacht ist. Unser Bild zeigt eine Reitergruppe des Reitervereins Karlsruhe, der am Freitag einen Werberitt durch die Straßen der Stadt veranstaltete.

Vollblut-, Flach- und Trabrennen sowie Vergleichsrennen zwischen Pferden und Motorrädern. (Rheinhafen, 14.30 Uhr.)

Schaubreiten des Reitervereins in der ehemaligen Telegraphenkaserne (16 Uhr).

Internationale Pferderennen in Ilfzheim (14 Uhr).

### Wasserball

Liga-Klasse: KSN 1099 (Titelverteidiger) und SV Nikar, Heidelberg. A-Klasse: 1. BSC Pforzheim (Titelverteidiger und Favorit), FT, Heidelberg; KTV 1846 und KSN 99 II (A.K.)

Der Sieger der A-Klasse spielt bei den nächstjährigen Meisterschaften in der Liga-Klasse.

### Kunstspringen

Herren: Klasse I: Helmut Kinne, TSV 46 Mannheim (Titelverteidiger), Ludwig Mann, Karl Kaufmann, Hans Sachs, alle 1. BSC Pforzheim. Klasse II: Eugen Betz, 1. BSC Pforzheim, Kurt Wiedmaier, KSN 99.

Damen: Klasse I: Renate Bade TSV 46 Mannheim (Titelverteidigerin) und Südd. Hallenmeisterin 1949.

Klasse II: Lotte Schäfer, KSN 99.

### Boxen

Box-Ring Knielingen und SpV Offenburger stehen sich am Sonntag, 16.30 Uhr, im Schulhof Knielingen zu einem Mannschaftskampf im Boxen gegenüber.

### Schwerathletik

Badische Meisterschaften im Ringen, Gewichtheben, Raskraftsport, Tauziehen und Rundgewichtsübungen in Mannheim.

### Kommende Rennfahrer in „Seifenkisten“

Der Zeitpunkt des „großen Rennens kleiner Wagen“ rückt immer näher. Wie wir erfahren, liegen schon über

hundert Meldungen für das am 10. Juli stattfindende Rennen vor. Unter fachmännischer Leitung haben die Jungens mit großem Geschick ihre „Wagen“ selbst gebaut und so konnten bereits die ersten Versuchsfahrten auf der 1,2 km langen Rennstrecke der Ritterstraße am Turmberg abgehalten werden. Mit größter Zuversicht schob hierbei der kleine Richard Halner seinen blaurot gestrichelten, stromlinienverkleideten Rennwagen „Sturm“ an den Start und kurz darauf ging es nach zunächst langsamer Anfahrt mit immer größerer Geschwindigkeit die Straße hinunter, so daß der Tachometer des nachfahrenden Pkw's bald eine erstaunliche 100 km/h-Zahl anzeigte. Zunächst mußte eine Rechtskurve und kurz vor dem Ziel, das der schnelle Fahrer wohlbehalten erreichte, eine scharfe Linkskurve genommen werden.

Umrahmt werden die Rennen unserer Jüngsten, die in drei Klassen eingeteilt sind, durch den Start der bekannten Rennfahrer Gablenz, Schnell, Weidemann und Polensky.

Das erste Seifenkisten-Rennen erfährt durch die Übernahme von Patenschaften mehrerer Karlsruher Firmen einen weiteren Anreiz, der auch weniger bemittelten Jungens die Möglichkeit gibt, an den Rennen teilzunehmen.

### „Tour de France“ gestartet

Die „Tour de France“, der Welt größtes Radsport-Ereignis, wurde am Donnerstag vor einer großen Pariser Zuschauermenge auf dem Place de la Concorde gestartet. 120 Fahrer, gefolgt von über 200 Begleitfahrzeugen, begaben sich auf die 4819 km lange Strecke. Die erste Etappe, die von Paris nach Reims (182 km) führte, gewann Marcel Dussault in einer Gesamtzeit von 5:13:58 Std.

Sieger der zweiten Etappe von Reims nach Brüssel (273 km) wurde der Belgier Lambrecht in 8:35:56 Std.

**Stoffe** Damenstoffe, Herrenstoffe  
Seidenstoffe, Baumwollwaren  
**Wilhelm Braunagel**  
jetzt: Herrenstraße 23, Eingang um die Ecke

**Nigrin-Pol**  
Qualität entscheidet!  
Darum zur Schuhpflege  
Iedererhaltend, hochglänzend!  
N1 schwarz 30 Pfg.  
N1 farbig 35 Pfg.

**RADIO**  
Seien günstige Kaufgelegenheit für Bestler. Einige Beispiele:  
Dienstrumpflänge, mit Kristall 1.80  
Spulensatz f. Eukreiser 2.-  
Perm. Dyn. Lautsprecher-system 1 W 3.-  
Zweifach-Luftröhre kopfgelapert 3.20  
Netztransformatoren f. VE 6.20  
Super-Spulensatz, 5 Kreise komplett 15.-  
Ordon. Tascord-Vielach-messinstrument für Gleich- u. W-Strom 22.-

**Radio-Doktor DUFFNER**  
Kaiserstr. 46

Schneerpulver **ALUX** fein  
putzt, poliert, macht rein!

41 Millionen Tassen Lінде's täglich - ein Vertrauensbeweis!

**Lінде's**  
ja, der schmeckt!

**Gesunde Schlankheit**  
Gerade jetzt, wo es wieder so gut schmeckt, wird man schnell stark und rundlich. - Trinken Sie regelmäßig Richter's Kräutertee, er hält Sie schlank, entschlackt und fördert die Verdauung.  
**Dr. E. RICHTER'S Kräutertee**  
auch als Drip-Tea, Drogen in Apoth. und Drug.

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

**Die Schuh polier mit Kavalier**  
Ihre Rufnummer für Anzeigen 6649

**Heiraten**  
Frau Erika Hofmann  
Ältestes Ehe-Institut Süddeutschlands  
Stuttgart W. Reinsburgstr. 9, Friedrich  
Gutenbergsstr. Tel. 698 15. Auch  
sonntags Sprechzeit v. 10-15 Uhr.

Idyllische Ehen aus all. Kreisen vermittelt. diskret. Frau Emma Morasch, Eheanbahnungs-Inst. Karlsruhe, Kaiserstr. 109 pt. Tel. 4253. Gegr. 1911. Sprechst. tägl. 9-7 Uhr.

Sie dürfen wieder wählen u. Ansprüche stellen!

Gardinentülle ca. 150 cm brt.	6.75	4.85	
Marquise ca. 150 cm brt., bes. a. Maroware		8.95	
Gittertülle f. Faltenstores ca. 220 cm brt.	14.75	12.85	
Dekorationsstoffe 80 cm brt.	5.25	4.65	
größte Auswahl 120 cm brt.	11.75	9.85	6.45
Markisendrell schöne Streifen, 125 cm brt.		6.45	

Möbelstoffe in reicher Auswahl in allen Preislagen  
Anfertigung und Aufmachung von Gardinen durch beste Fachkräfte!

**Paul Schulz KARLSRUHE**  
Kaiserstr. 37 Höhe Marktpl. Ruf 6746  
Das altbekannte Fachgeschäft für Teppiche und Gardinen

*...auch Kaweco Sport ist Class!*

**Lederhosen** alle Größen ab DM 29,- bei Sport - HOFFMANN, am Werderplatz 33

**Karlsruher Neue Zeitung**  
Süddeutsche Allgemeine  
Ab 1. Juli 1949  
Anzeigenannahme in **Bretten**  
bei der Buch- und Schreibwarenhandlung **Landmesser**

# 200 000 DM für sozialen Wohnungsbau

## Über 100 Personen konnten in Weingarten seit der Währungsreform neue Räume beziehen

In der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurden die Schlussberatungen über den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1949/50 vorgenommen. Es war kein leichtes Stück Arbeit, diesen DM-Schlüssel aus der Taufe zu heben. Hatte der Haushaltsplan vor der Währungsreform nur formelle Bedeutung, so stellt er heute den Kernpunkt dar, denn mit ihm stehen oder fallen die Gemeindefinanzen. Wenn es trotz aller Schwierigkeiten gelungen ist, den ordentlichen Haushaltsplan auszugleichen und darüber hinaus im außerordentlichen Haushaltsplan für den Siedlungs- und Wohnungsbau, für den Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkung zerstörten Gebäude, zur Erstellung einer Leichenhalle und zur Durchführung von Notstandsarbeiten 350 000 DM bereitzustellen, so ist das ein besonderes Verdienst des Bürgermeisters, wofür ihm der Gemeinderat seinen Dank ausspricht. Diese positive Finanzpolitik resultiert aus den Sparmaßnahmen einerseits und aus der Ausschöpfung aller verfügbaren Steuerquellen andererseits. So hat unsere Gemeindeverwaltung beispielsweise im Verhältnis zu anderen Gemeinden gleicher Größe im ganzen Landkreis die wenigsten Beamten und Angestellten, weniger als 1939, obwohl die Einwohnerzahl um 2000 angestiegen ist. Die Zahl der Gemeindefunktionäre hingegen hat sich nahezu verdreifacht.

Bürgermeister Vögelé wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die Gemeindeverwaltung ihre gesteckten Ziele und damit den Ausgleich des Haushaltsplanes nur erreichen könne, wenn die Einwohner ihre steuerlichen Verpflichtungen nachträglich, Voraussetzung hierzu sei eine Besserung oder wenigstens keine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen in unserer Gemeinde belaufe sich gegenwärtig auf 44. Durch den Beschluß des Gemeinderats, die Bewässerung als Notstandsarbeit durchzuführen, sei es möglich, 38 Arbeitslose bis Ende Januar 1950 zu beschäftigen, sodaß wir hier praktisch ohne Arbeitslose seien. Mitentscheidend für die geringe Zahl der hiesigen Arbeitslosen ist die Tat-

sache, daß die hiesigen Großbetriebe voll ausgelastet sind, ja, sich sogar noch mit der Absicht tragen, ihre Kapazität zu erhöhen, um weitere Einstellungen vornehmen zu können. Aus diesem Gesichtspunkte heraus muß auch das gute Einvernehmen zwischen der Gemeindeverwaltung und den Betrieben betrachtet werden. Die Gemeindeverwaltung sieht nicht den Betriebsinhaber, sondern den Betrieb als Arbeitgeber und horrennten Steuerzahler. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die drei Großbetriebe, Kugel, Trautwein und Schwaab zahlen jährlich zusammen über 100 000 DM Gewerbesteuer.

Die Bereitstellung von rund 200 000 DM für den Wohnungs- und Siedlungsbau beweist, daß die Gemeindeverwaltung die Lösung des Wohnungsproblems als ihre erste Aufgabe betrachtet. Seit der Währungsreform wurden von der Gemeinde 28 Wohnungen geschaffen und 101 Personen untergebracht. Gegenwärtig befinden sich 24 Wohnhäuser im Bau. Mit der Erstellung der Siedlung wurde ebenfalls be-

gonnen. Durch weitere Wohnungsbauten wird bis Ende des Jahres die Schaffung von 80 Wohnungen möglich sein. In diesem Zusammenhang wurde die Anfrage gestellt, warum Bretten mit 8500 Einwohnern von dem Kredit für den sozialen Wohnungsbau 290 000 DM zugeteilt wurden, während unsere Gemeinde mit 6700 Einwohnern nur 50 000 DM erhalten habe. Bürgermeister Vögelé gab bekannt, daß der Gemeinderat eine diesbezügliche Anfrage an das Landratsamt richtete, über den Verteilerschlüssel jedoch keine Auskunft erhalten habe. Die politischen Parteien werden diesen Fall aufgreifen und bei der übergeordneten Behörde zur Sprache bringen.

Ein weiterer großer Betrag von über 100 000 DM wurde für die Bewässerung im nordwestlichen Gemarkungsteil, die als Notstandsarbeiten durchgeführt werden soll, zur Verfügung gestellt. Der Haushaltsplan wird nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. O. H.

## Aufforstung in Mörsch zeitigt guten Erfolg

Die Rapsernte ist zur Zeit auf unseren Feldern voll im Gange. Obwohl nach dem guten Stand die Annahme bestand, daß der Raps ausgeben würde, wurde die Rechnung ohne den gefräßigen Repstengelfrüher gemacht. Auf vielen Äckern mußte ein Ausfall bis zu 50 % festgestellt werden. — Durch eine intensive Bespritzung der Kartoffelfelder mit Kalkarsen ist dem Kartoffelkäfer vorerst die Freilust genommen. — Das Gesetz Nr. 1034, das die Auszahlung von Unterhaltsbeihilfen an Angehörige von Kriegsgefangenen regelt, ist auch auf die Angehörigen von Vermissten ausgedehnt worden, soweit noch keine Verschollenrente für die Kinder bezogen wird. — In einem Volksmusik-Konzert im Gasthaus „Zum Ochsen“ bewies die Blaskapelle „Lyra“ Mörsch und „Harmonie“ Forchheim in enger Verbundenheit ihre Liebe zu alten Klängen, die von den Zuhörern beifällig aufgenommen wurden. — Um dem neubereinigten Weg am oberen Leiselberg eine gut erhaltene Fahrdecke zu geben, können die Ein-

wohner ihren Bauschutt direkt auf die Fahrbahn des Weges fahren. Nur der Unrat, wie Glas- und Blechabfälle, ist über die seitlichen Böschungen hinunterzuschütten. — Der Gemeinderat befand sich in seiner letzten Sitzung mit der Planung des Rathausneubaus. — Um dem südlichen Ende der Hotelstraße wieder ein schöneres Gesicht zu geben, wurde der Lagerplatz des Bauunternehmers Martin an Vital Huber verpachtet. — Der 1. Sportverein Mörsch wird anlässlich seines 30jährigen Jubiläums seine Gefallenen durch die Errichtung eines Gedenksteines ehren. — In nächster Zeit wird der Gesamtgemeinderat in einer Tagfahrt mit Forstmeister Dr. Frank, Ettlingen, den Gemeindefeldern besichtigen. Wenn auch der sehr gelichtete Waldbestand eine der größten Sorgen der Gemeindeverwaltung ist, so erfreut auf der anderen Seite eine seit dem vorigen Jahr mit bestem Erfolg durchgeführte Neuaufforstung außerordentlich. Die Methode der Einsaat hat sich hundertprozentig bewährt. Zur Zeit sind Mörscher Frauen und Mädchen damit beschäftigt, die prächtigen Forstökumen vom Unkraut freizumachen. H. W.

**Forchheim. (dt.)** Zur Zeit finden wieder Besichtigungen im Tabakforschungs-Institut und Versuchs- und Lehrgut statt. Vergangenen Sonntag weilte der Schwarzwaldverein zu Besuch da, und am Donnerstag besichtigte die Landwirtschaftsschule Rheinbischofsheim das Versuchs- und Lehrgut. Kommande Woche wird sich der Hessische Landesverband der Tabakvereine einfinden. — Am Sonntag findet im Schulhof des neuen Schulhauses ein Volksmusikfest statt, zu dem die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen ist. — Die Spar- und Darlehenskasse Forchheim macht nochmals auf das „Abholsparen“ aufmerksam. Durch diese Einrichtung ist jedem Einwohner die Möglichkeit gegeben, auch in kleinsten Beträgen zu sparen, und dadurch sich und der Allgemeinheit einen Dienst zu erweisen. — Unsere Landwirte seien darauf aufmerksam gemacht, daß die früher weithin bekannten Schweinemärkte in Ettlingen wieder stattfinden. Künftig werden dieselben jeden Mittwoch vormittag

## Aus dem Vereinsleben

**„Harmonie“ Spöck auf Reisen**  
Spöck. (P.) Der Musikverein weilte am vergangenen Sonntag als Gast beim Instrumentalverein Untergrobach, der sein 60jähriges Stiftungsfest feierte. Unter der Stabführung seines altbewährten Dirigenten, Max Böhmer, beteiligte sich die nur 15 Mann starke Kapelle an dem Wertungsspielen und errang trotz scharfer Konkurrenz in ihrer Gruppe den ersten Preis. In der Kritik wurde besonders die saubere und exakte Spielweise der Kapelle hervorgehoben. Wir gratulieren und wünschen dem Verein, daß dieser Anfangserfolg auch der Grundstein zu erfolgreicher Vereinsarbeit sein möge. P.

**60 Jahre „Fidella“ Leopoldshafen**  
Leopoldshafen. (St.) Der Gesangverein „Fidella“ Leopoldshafen begeht am 2. und 3. Juli sein 60jähriges Jubiläum in Form eines großen Sängertreffens. Am 2. Juli wird in der „Festhalle“ ein Festbankett abgehalten, wobei verdiente Sänger

geehrt werden. Am Sonntag beginnen die Festlichkeiten mit einem Kirchengang und anschließender Kranzniederlegung auf dem Friedhof. Um 11.30 Uhr findet ein Festzug statt, der vom Eggensteiner Reitverein geführt wird. Anschließend trifft sich der Verein mit einigen Nachbarvereinen auf dem Festplatz. Für Speise und Trank sorgt im Auftrage des Vereins der Gastwirt Hötzel. Zu diesem Fest sind alle aus nah und fern herzlich eingeladen! — Adolf Dürr, Hafenstr. 7, wurde am 1. Juli 83 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

**Wössingen. Das am 29. Mai ins „Wasser“ gefallene Sportfest des Turnvereins wird im Juli nachgeholt. Alle Abteilungen des Vereins üben fleißig für die geplanten Veranstaltungen. — Die Ortruppe des Verbandes der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Kriegshinterbliebenen hält am kommenden Freitag eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab.**

## Erfolgreiches Freilichtspiel in Kleinsteinbach

Sonnenwendfeier der „Naturfreunde“ hatte guten Besuch aufzuweisen

Den örtlichen Vereinen in den Landgemeinden ist die große Aufgabe gestellt, das kulturelle Leben zu pflegen und zu fördern. Im Jahre 1947 führte der Touristenverein „Die Naturfreunde“ das erste Freilichtspiel nach dem Kriege auf und damals wurde die Kleinsteinbacher Sonnenwendfeier als schönste des ganzen Bezirkes bezeichnet. So nimmt es kein Wunder, wenn am vergangenen Samstagabend der Andrang sehr groß war und die auswärtigen Besucher aus dem Pforzheimer und Karlsruher Kreis für den weiten Weg durch eine gut gelungene Feier belohnt wurden. Unter der straffen und umsichtigen Regie von Herrn Langendorfer aus Weingarten wurde das Ensemble — das nur aus Vereinsmitgliedern bestand — geschult und für diese schwere Aufgabe vorbereitet. Wenn es gelang, das nordische Sagenspiel „Frithjof“ zu einem Erfolg zu führen, so war es das Verdienst dieses Spielleiters. Der Gesamteindruck war, von einigen Nuancen abgesehen, sehr eindrucksvoll. Einleitend sang der hiesige Gesangverein zwei Männerchöre, worauf Herr Farr im Namen des Touristenvereins das Wort ergriff. Der Redner richtete besonders an die Jugend den Appell, mitzuarbeiten an dem Aufbau einer besseren Welt, in der der Friede einen ständigen Platz haben sollte. Nach zwei lustigen Jodlern von Albert und Fritz Mang, sowie dem Prolog sprach Schauspieler Langendorfer Schiller's „Glocke“. Einzelne Darsteller hervorzuheben, hieße die Leistung der anderen schmälern, da jeder sein Bestes gab und über sich selbst hinauswuchs. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Stück wurde der Holzstoß angezündet, dessen Flammen über den Steinbruch hinauszüngelten. Um ein schönes Erlebnis reicher geworden, stieg man dann zu Tal. -wb-

## Gelungenes Chorkonzert

**Linkenheim (Heg.).** Der Männergesangverein „Sängerbund“ lud am vergangenen Sonntag die Einwohnerschaft zu einem Konzertabend in den „Grünen Baum“ ein. Leider mußte infolge überraschender Erkrankung des Chormeisters Adolf Behle eine Umbesetzung vorgenommen werden. In dankenswerter Weise hat sich Hauptlehrer Ph. Winnes zur Verfügung gestellt. Die Erwartungen, die man in diese Veranstaltung gesetzt hatte, wurden restlos erfüllt. Dankbar folgten die Zuhörer den zum Vortrag kommenden Chören. Aus der Vielzahl der Programmpunkte muß der „Hymnus an den Gesang“ besonders hervorgehoben werden, der überaus gut gefallen konnte. Die musikalische Umrahmung dieses Abends lag in Händen der Kapelle Lichtenwalter. In seinen Abschlussworten dankte Vorstand Nagel allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit, besonders aber dem verdienten Dirigenten wie auch jedem einzelnen Sänger für ihre Arbeit im Dienste des Chorgesangs.

**Neurent (tm).** Am Sonntag, den 3. Juli, 15 Uhr, findet im Gasthaus zur „Traube“ die Mitgliederversammlung des Kleintierzuchtvereins statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, werden die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen gebeten. Gleichzeitig bringen wir den Mitgliedern zur Kenntnis, daß Futler eingetroffen ist. Die Verteilung hat Kassier Pfeifferle übernommen.

## Interessante Neuigkeiten aus Bretten

Der Peter und Paulstag wurde in diesem Jahre zwar noch nicht mit Pauken und Trompeten eingeleitet, doch konnte der Eindruck entstehen, als ob das nächste Jahr die alten Feiertage (natürlich ohne Schützenfest) wiederbringen werde. Diese Hoffnung drückten auch die Mitglieder des Peter und Paul-Vereins bei ihrer Versammlung in der „Linde“ aus. Ing. Riederer und Buchdruckereibesitzer Fr. Esser wurden mit den Vorbereitungsarbeiten beauftragt. Der Filmstreifen über die Feiertage an Peter und Paul in den Jahren 1936—38, der noch im Besitze von Dr. Otto Beuttenmüller ist, wurde Vertretern der Militärregierung und Landrat Groß vorgeführt.

**Finanzamt wieder im alten Gebäude.** Die früheren Diensträume der Finanzamtsnebenstelle, die nach Kriegsende ausbrannten, konnten am 1. Juli wieder bezogen werden. Der Aufbau war sehr schwierig, da

stets mit Baumaterialien und Geldmitteln gespart werden sollte.

**120 Jahre Café Hesselbacher.** Die Brettenner Lebkuchen waren früher weit über die Grenze unserer Heimat, teilweise sogar bis nach Amerika, bekannt und geschätzt, und rangierten bald nach den Nürnbergnern. Die Lebkuchenfirma Hesselbacher (heute Café „Zum Brettenner Hund“) konnte am Peter und Paulstag auf ihr 120jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken.

**Manko in der Ladenkasse.** Eine hiesige Bäckerin machte kürzlich eine seltsame Entdeckung. Die Ladentür lautete, brachte aber keinen Kunden. Die Frau verließ daraufhin den Laden und kam erst wieder, als es zum zweitenmal lautete. Das Geschäft war abermals leer. Später kam die Frau zur Erkenntnis, daß der Besuch des „Unschickbaren“ nicht ihr, sondern der Ladenkasse gegolten hatte...

**Sonntagsfahrkarten zu den Volksschauspielen in Ötigheim.** Die Reichsbahn gibt für den Besuch der Ötigheimer Volksschauspiele an den Spieltagen von Bretten nach Ötigheim Sonntagsfahrkarten mit normaler Gültigkeitsdauer aus.

**Flehhingen. (H.)** Die Feuerwehrkommandanten des Landkreises Karlsruhe versammelten sich am 26. Juni im „Adler“. Ein Platzkonzert der einheimischen Feuerwehrkapelle ließ die Gäste willkommen. Die Begrüßung nahm Kommandant Helmut Müller vor. In einem Referat über aktuelle Probleme der Feuerwehr wies Kreisbrandinspektor Kehrbek, Ettlingen, besonders auf die Unterstützung der Gemeinden durch die Gebäudeversicherungsanstalt hin, die für Anschaffungen von Feuerwehrkleidung und -Ausrüstung erhebliche Zuschüsse gewährt. Manche Gemeinden seien sich über die Wichtigkeit der Feuerschutzabgabe noch nicht im klaren. Besonders notwendig sei im Brandfälle die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei, erklärte Herr Kehrbek. Kreisbrandinspektor Gillardon, Bretten, behandelte interne Fragen der Feuerwehr.

**Gülshansen. (H.)** Der Fußballverein unterstrich seine aufsteigende Form erneut beim Bauerbacher Sportfest, als er die gute Mannschaft von Flehhingen erstmals beziegen konnte. Auch die anderen Ergebnisse sind als Erfolg zu werten. Spielerzüge haben die Mannschaft abermals verstärkt.

**Rinklingen. (H.)** Nachdem die Fußballabteilung des TSV schon vor längerer Zeit das Training aufgenommen hat, trat die Mannschaft nunmehr zu einem Freundschaftsspiel gegen Dielelsheim an. — Am Sonntag veranstaltet der Gesangverein ein Freundschaftsingen, zu dem sich schon viele Vereine gemeldet haben. — Die Kartoffelkäferbekämpfung erfolgt hier gewinnweise durch fahrbare Spritzen.

## Mit Schwachstrom gegen Wildschweine

**Rußheim. (e.)** Zu Anfang des Jahres 1949 wurde von den sog. Plänwiesen eine größere Fläche umgebrochen, weil infolge Veränderung des Grundwasserspiegels im Zusammenhang mit der Pfalz-Saalbach-Korrektion der Ertrag in keinem Verhältnis zur Fläche stand. Um das mit Hafer angebaute Gelände vor Schwarzwildschäden zu schützen, wurde ein Zaun angebracht, wie er ähnlich bei Viehwägen Verwendung findet. Der Zaun ist mit Schwachstrom geladen. Es handelt sich hier erstmals um einen Versuch, der sich hoffentlich bewähren wird. — Die Milchablieferung an die Karlsruher Milchzentrale betrug im Monat Juni nahezu 62 000 Liter. Dies entspricht einem Tagesdurchschnitt je Kuh von annähernd 6 Liter, der in den Nachkriegsjahren erstmalig erreicht wurde. — Morgen, Sonntag, erwidert der Männergesangverein den früher vom Männerchor Gernersheim abgestatteten Besuch, um dem in Gernersheim stattfindenden Lied-Sonntag mitzuwirken.

### Stiftungsfest in Schlüttenbach

**Schöllbrunn. (R. W.)** Am vergangenen Sonntag weilte der Gesangverein Sängerbund bei dem Stiftungsfest des Brudervereins „Sängerkranz“ Schlüttenbach. Durch die Wiedergabe der beiden Lieder „Das ist der Tag des Herrn“ und „Spielmannsbrot“ wurden die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Vereine erneut zum Ausdruck gebracht. Die Kapelle des Musikvereins Lyra hatte den musikalischen Teil des gesamten Festes übernommen. — Der Kirchenchor beabsichtigt, am 17. Juli einen Ausflug nach Neusatzack zu machen. Die Teilnehmerzahl kann bis 90 Personen betragen. — Mathias Kunz feierte die vier Tage seinen 91. Geburtstag. Wir wünschen dem Ältesten, noch sehr rüstigen Bürger unserer Gemeinde, der auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken kann, einen recht frohen und glücklichen Lebensabend.

**Eggensteiner Gemeindefunktionäre**  
Nach den neuen Richtlinien über die Gewährung von Unterhaltsbeihilfen können Angehörige von Kriegsgefangenen jetzt bereits dann eine Beihilfe erhalten, wenn die Ehefrau über 50 % erwerbsunfähig, bzw. 90

### Schauübung und Gartenfest der Freiw. Feuerwehr in Bauerbach

Die Freiw. Feuerwehr kann in diesem Jahr auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde beschlossen, die benachbarten Wehren von Flehhingen, Gochsheim, Büchig, Neibheim und Bretten zu einer Schauübung einzuladen, die mit einem Gartenfest verbunden werden soll.

### Stiftungsfest in Schlüttenbach

**Schöllbrunn. (R. W.)** Am vergangenen Sonntag weilte der Gesangverein Sängerbund bei dem Stiftungsfest des Brudervereins „Sängerkranz“ Schlüttenbach. Durch die Wiedergabe der beiden Lieder „Das ist der Tag des Herrn“ und „Spielmannsbrot“ wurden die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Vereine erneut zum Ausdruck gebracht. Die Kapelle des Musikvereins Lyra hatte den musikalischen Teil des gesamten Festes übernommen. — Der Kirchenchor beabsichtigt, am 17. Juli einen Ausflug nach Neusatzack zu machen. Die Teilnehmerzahl kann bis 90 Personen betragen. — Mathias Kunz feierte die vier Tage seinen 91. Geburtstag. Wir wünschen dem Ältesten, noch sehr rüstigen Bürger unserer Gemeinde, der auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken kann, einen recht frohen und glücklichen Lebensabend.

**Eggensteiner Gemeindefunktionäre**  
Nach den neuen Richtlinien über die Gewährung von Unterhaltsbeihilfen können Angehörige von Kriegsgefangenen jetzt bereits dann eine Beihilfe erhalten, wenn die Ehefrau über 50 % erwerbsunfähig, bzw. 90

Der Mann, der Hollywood besiegte

Sir John Arthur Rank, ein Faktor im britischen Haushaltsplan—Er wollte eigentlich Kornkaufmann werden

Achtzehn Stunden Arbeit am Tag, niemals ein Glas Alkohol, statt dessen jedoch Unmengen von Zigaretten und Schokolade: das gilt für Sir J. Arthur Rank, ein Mann, auf den man in Hollywood nicht gut zu sprechen ist. Warum? Vor etwa 20 Jahren stand die englische Filmproduktion auf dem 30. Platz in der Weltrangliste, vor vier Jahren hatte sie bereits den fünften Platz erobert, und heute ist sie im Begriff, Hollywood zu überholen. Das alles ist kein Zufall, keine Entwicklung, die „nun einmal in der Luft liegt“, es ist das Werk eines einzigen Mannes. Ursprünglich hatte Sir Arthur Rank keineswegs die Absicht, Filme zu produzieren. Er steuerte darauf zu, Kornkaufmann zu werden. Der Zufall brachte ihn jedoch mit einem Prediger zusammen, der sich bitter darüber beklagte, daß im allgemeinen auf einen Kirchenbesucher zehn Kinogänger kämen. Rank, seit seiner Jugend streng religiös, beschloß, hier eine Wandlung zu schaffen. Er begann im Jahre 1928 religiöse Kurzfilme zu drehen und gründete zu diesem Zweck die „Religious Film Society“. Es war ein recht bescheidener Beginn. Die Filme hatten keinen überwältigenden Erfolg. Die meisten Kinobesitzer weigerten sich, die Streifen zu bringen, obwohl Sir Arthur Rank bereits mit einem Naturfilm über die Schönheit des Meeres einen internationalen Preis erhalten hatte. Wie auch später in seinem turbulenten Leben war es der Widerstand, der Rank auf neue Ideen brachte. Besitzer eines großen väterlichen Vermögens, erbittert durch die Quertreiberer und als Vierzigjähriger voll Energie, beschloß er, eine Gruppe

von 300 englischen Kinos zu erwerben, um seinen Filmen Eingang zu verschaffen. Wenig später kaufte er nochmals ein Syndikat von 252 Kinos auf. Doch die Filmhersteller waren mit diesem Machtzuwachs nicht einverstanden; sie begannen, seine Säle zu boykottieren. Rank ließ sich nicht ins Bockshorn jagen. Wollte man ihm keine Filme leihen, gut — so würde er selbst welche drehen! Die Schauspieler, die sich ihm verpflichteten, fanden bei Rank eine neue Methode in Bezahlung und Behandlung. Es gab nach Möglichkeit keine Stargagen, statt dessen eine Beteiligung am späteren Erfolg. Die Filmschauspieler waren für Rank keine Arbeitnehmer, sondern Freunde, die einen großen Teil seines Privatlebens mit ihm teilten. Führt Sir Arthur Rank jetzt zum Wochenende aufs Land, so ist er meist von einer Anzahl Darsteller begleitet, die im Alltag kleine und große Rollen in seinen Filmen spielen. Zwei Dinge füllen stets das Wochenende bei Rank aus: Jagd und ein Gottesdienst, zu dem die Kinder der nächstgelegenen Pfarren geladen sind. Obwohl in der Umgebung des englischen Filmmagnaten die schönsten Frauen aus den großen Studios Elstree, Denham und Pinewood zu finden sind, gibt es um Rank nicht eine einzige Skandalgeschichte. Sein Familienleben ist denkbar glücklich, sein ganzer Lebensauschnitt geradezu einfach. Heute gehören Sir Arthur Rank in der ganzen Welt etwa 1500 Lichtspielhäuser, davon 561 in England, 138 in Kanada, 130 in Italien, 443 in Neuseeland. Ueber 80 Prozent der englischen Produktion sind in seiner

Hand, sein Jahresumsatz beträgt etwa 45 Millionen Pfund Sterling. Kein Wunder, daß der britische Haushalt an einem derartigen Unternehmen stark interessiert ist. Fließen doch etwa ein Drittel dieser Summe in die staatlichen Kassen. Hollywood hat versucht, den Vormarsch der Rankfilme zu stoppen. Als ein englischer Kritiker mehrfach amerikanische Filme schlecht beurteilte, erhielt er ein Saalverbot. Rank schaltete sich ein und drohte mit einem Boykott aller USA-Filme in seinen 1500 Kinos, wenn nicht die Freiheit der Kritik unangetastet bliebe. Nur unter Androhung ähnlicher Maßnahmen gelang es übrigens, die Aufführung des englischen Hamlet-Filmes in den USA durchzusetzen. Jean Simmons, die im Hamlet-Film die Ophelia spielte, gehört zusammen mit Kathleen Byron, Sally Ann Howes und H. Thatcher zu den jüngsten Entdeckungen Rank's, wobei Sally Ann Howes einen Vertrag erhielt, der ihr für sieben Monate Filmarbeit 100 000 Pfund Sterling sicherte. Copyright by Kanalit.

Der Amtsschimmel soll gebändigt werden

In München wurde eine „Vereinigung gegen Bürokratismus“ gegründet

Der Krieg der Waffen ist nach seiner Beendigung zu einem Papierkrieg geworden, und daraus ging als überzeugender Sieger der Bürokratismus hervor. So denken seit Jahren Millionen von Menschen in Deutschland, die in Stadt und Land auf den zahllosen Aemtern von einer Tür zur anderen geschickt werden. So dachte auch der Münchener Restaurantbesitzer, Max Schreier. Jahrzehntlang hatte er in Amerika zugebracht und dort die demokratischen Freiheiten kennen gelernt, um deren Erhaltung letztlich der Widerstand gegen Diktatur- und Machtgelüste erfolgreich organisiert wurde. Max Schreiers Wut und Widerstand gegen die zahlreichen Mängel unseres Verwaltungsapparates erschöpfte sich jedoch nicht in ohnmächtigem Schimpfen — er rief jetzt vielmehr eine Hilfsorganisation ins Leben, die nichts mit Vereinsmeierei zu tun hat, sondern mutig dem Amtsschimmel den Kampf ansagte. „Hauptziel der neuen „Vereinigung gegen Bürokratismus“ ist die praktische Durchführung der Verfassung.

die sonst nur auf dem Papier steht“, berichtet uns ihr Gründer. „Wir sind der Meinung, daß der deutsche Staatsbürger gerade dadurch, daß er unentwegt auf seine verfassungsmäßigen Rechte pocht, dem Ausland zeigen kann, daß er ein wahrer Demokrat und nicht der Mitläufer irgendeiner Regierungsform ist. In Deutschland kann dieses Ziel nur über den Kampf gegen die herrschende Verwaltungsdictatur geführt werden, da es ja gerade diese ist, die dem Menschen durch Berge von Formularen und oft widersinnigen Verwaltungsverordnungen all seine Rechte zu verschleiern versucht.“

Hier wirft Dr. Müller, der Geschäftsstellenleiter der „Vereinigung gegen Bürokratismus“ (VGB), ein, daß die gegenwärtige Steuergesetzgebung eine neue Form der Diktatur darstelle, weil sie über den geschöpften Geldbeutel des Staatsbürgers versuche, jede Privatinitiative und wirtschaftliche Handlungsfreiheit einzuschränken. „Besonderen Wert legen wir auf die Feststellung“, erklärt er uns, „daß wir ohne jede parteipolitische Bindung unser Ziel zu erreichen suchen und auf keinem anderen politischen Gebiet ein Machtfaktor werden wollen als nur im Kampf gegen den Bürokratismus und im Kampf um die Wahrung der Staatsbürgerrechte. Wir sind also eine Selbsthilfeorganisation, die keine andere Aufgabe hat, als sich schließlich einmal selbst überflüssig zu machen.“

Schon jetzt meldeten sich Angehörige zahlreicher Berufsstände als Mitglieder der VGB, darunter viele verständnisvolle Beamte, die ebenso Feinde der überspitzten Bürokratie sind wie freie Wirtschaftler, Angestellte und Arbeiter. Unmittelbar nach der Lizenzierung der neuen Vereinigung erklärten sich viele Juristen zur Mitarbeit bereit, und schon wurden Schritte unternommen, um mit ähnlichen Organisationen in Europa und Amerika praktische Erfahrungen auszutauschen. top.

Ein Kauz telefonierte sich bankrott

Mr. A. Pickus ist eine Ortsberühmtheit in Cleveland (USA). Er ist ein Privatmann ohne öffentliche Ämter, aber seine Mittel gestatten ihm, ein Steckenpferd zu reiten, das gewiß originell war, aber auf die Dauer zu kostspielig wurde: Telefongespräche mit Persönlichkeiten der hohen Politik.

Er begann seine sonderbare „Sammlung“ im Jahre 1936 mit einem Anruf beim japanischen Botschafter in Washington, Graf Saito, den er um einige Informationen bat. Sie wurden in der lebenswürdigsten Form gegeben. Ende 1936 rief er General Franco an. Es war schwierig, ihn inmitten des Bürgerkrieges an den Apparat zu bekommen. Als es gelungen war, rief Pickus dem Caudillo, den Bürgerkrieg aufzugeben, da er ihn doch nicht gewinnen werde. Franco brach begrifflicherweise schroff ab. Der nächste Angerufene war der polnische Außenminister Beck. Das war im Herbst 1938, Pickus legte Beck nahe, einen Nichtangriffspekt mit Rußland zu schließen. Beck bat den Gesprächspartner, einen Augenblick zu warten, aber er kam nicht mehr an den Apparat. Der englische Außenminister Eden verwies dem Amerikaner die beleidigenden Ausdrücke gegen Mussolini und wimmelte ihm im übrigen sehr rasch ab. Hingegen war der Negus Haile Selassie sehr lebenswürdig er saß allerdings im Exil. Chamberlain wurde 1939 von Pickus angerufen, legte allerdings sehr rasch den Hörer wieder auf die Gabel. Im Sommer 1939 will Pickus Hitler in der Reichskanzlei anrufen und gefragt haben, wie er über einen neuen Krieg denke. Hitler habe nur „Yes“ gesagt und mit Neurath weiter verbinden lassen. Neurath sei sehr höflich gewesen. Dann kam der Krieg, und Pickus konnte sein Steckenpferd nicht mehr reiten, denn die Transozean-Kabel blieben für Regierungsgespräche vorbehalten. Das war auch höchste

Zeit für den seltsamen Kauz, denn diese und die mit weniger berühmten Zeitgenossen in alle Welt hin geführten Gespräche hatten ihn an den Rand des Ruins gebracht. Jetzt lebt er in Cleveland von der Erinnerung an seine glorreichen Telefonzeiten. pf.

Deutschlands wertvollster Schäferhund vergiftet

Vor einigen Wochen noch bot eine Nichte des amerikanischen Industriellen Rockefeller dem Osnabrücker Hundzüchter Dettmer für seinen



Schäferhund „Lex von Preußenblut“ 36 000 Dollar. Der Hund hatte auf deutschen und ausländischen Ausstellungen erste Preise bekommen. Vor wenigen Tagen nun fand Dettmer „Lex“ in seinem Zwinger tot auf. Mit Arsenik vergiftet. Der Hund war nicht versichert. Das Skelett soll präpariert, nach Ergänzung der Muskelpartien wieder mit der Decke versehen und dann im Kynologischen Museum Stuttgart ausgestellt werden.

Deswegen also!

In Stockholm brachte dieser Tage ein DKW-Wagen auf dem Ringväg, einer der Hauptverkehrsstraßen, den Verkehr zum Stocken. Der Wagen sprang nicht an. Verzweifelt schob der Besitzer ihn schließlich, von Passanten unterstützt, an die Bordschwelle und erklärte: „Ich habe die Kiste satt. Wer mir 250 Kronen dafür gibt, kann den Wagen gleich mitnehmen.“ Es fand sich sofort ein Käufer und der Wagenbesitzer verschwand mit den 250 Kronen. Nachdem der neue Besitzer vergeblich versucht hatte, den Wagen zu starten, schlug er die Motorhaube zurück, um den Fehler zu suchen. Er fand ihn auf den ersten Blick: Der Motor fehlte. dpd.

Eine kleine Verzögerung

Ein Journalist aus Rom bat im Jahre 1930 einen Kollegen in Mailand um einen Artikel. Jetzt erhielt er eine Absage in Gestalt einer Postkarte mit einem Begleitschreiben der Post, in dem diese sich wegen der „Verzögerung“ in der Zustellung entschuldigte. (DENA-Reuter)

Es klingt unglaublich, aber ...

... eine Sonntagsrückfahrkarte von Stuttgart nach Nürtingen kostet laut aufgedrucktem Preis 3 DM, während eine in Nürtingen gelöste Sonntagsrückfahrkarte nach Stuttgart nur 2,80 DM kostet. Die Eisenbahn schätzt nämlich die Strecke von Stuttgart nach Nürtingen auf 37 km, von Nürtingen nach Stuttgart dagegen auf 35 km. top.

... in Seattle (USA) gestand ein Feuerwehrmann, vier Brände gelegt zu haben, weil seine Mißhilfe bei Löscharbeiten „wohltuend auf seine Nerven“ wirke.

... William Morehead aus Chicago, der wegen eines Einbruchs in ein Textilgeschäft zwei Jahre im Gefängnis gesessen hatte, brach in der ersten Nacht nach seiner Entlassung in dasselbe Geschäft ein. Er landete auch wieder in derselben Zelle.

... Mr. Wilkes in Christchurch (Neuseeland) bestimmte in seinem Testament, daß seine Leiche verbrannt und die Asche in eine Sanduhr gefüllt wird: „So kann ich noch jahrelang nützliche Dienste beim Eierkochen verrichten.“

... In Louisville im amerikanischen Staate Kentucky legte eine Rundfunkstation eine einstündige Sendepause ein, die von einem Bettenfabrikanten bezahlt wird. Er will auf diese Weise für ein neues Patent werben, das

seiner Meinung nach dem Besitzer eine Entspannung beschert, wie sie „in den USA sonst nicht mehr möglich“ ist.

... acht von zehn Pferden, die in England den Besitzer wechseln, werden laut News Chronicle in Restaurants als Beefsteaks serviert. Die Schwarzhändler bezahlen so hohe Preise, daß es den Bauern fast unmöglich ist, einen Gaul zu kaufen, der „nur“ als Arbeitspferd bestimmt ist.

... die Tankschiffe der Anglo-Saxon-Petroleum-Company laden von nun an bei jeder Ausfahrt nach Curacao in Beifast 12 000 Tonnen Trinkwasser, um es über den Ozean zu fahren. In Curacao und Aruba war man bisher auf Regen- oder destilliertes Meerwasser angewiesen. Eine Schiffsladung englisches Wasser kostet nach deutschem Geld 10 000 DM. pf.

... in Middlesbrough (England) trat die 79jährige Mrs. Emma Toomey auf dem Fahrrad die 350 km lange Reise nach London an, um ihre Nichte zu besuchen.

... in Sidney erschien vor einigen Tagen folgende Zeitungsanzeige: „Biete demnächst zur Welt kommen des Kind, suche Zimmer.“ Das Inserat wurde von einer 22jährigen Frau aufgegeben, die mit ihrer sechsköpfigen Familie in einem kleinen Raum lebt. dpd.

RATE - DENKE - LACHE

Silberrätsel

Aus den Silben a — e — bam — berg — bot — bis — de — de — del — di — do — e — i — is — la — lam — lar — las — ma — ment — na — nen — ne — nis — o — o — o — or — par — pel — pos — ra — ro — sei — sen — so — so — sum — va — va — ve sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, die Namen von sechs europäischen Hauptstädten nennen.

Die Wörter bedeuten: 1. bayrische Stadt, 2. Mädchenname, 3. Funkeleinrichtung, 4. Entwicklungsstadium der Insekten, 5. hl. Vogel, 6. Nähwerkzeug, 7. Volksvertretung, 8. schöner Jungling, 9. shakespeareisches Dramengestalt, 10. Religion, 11. edles Gewebe, 12. Panzergerät, 13. Stadt an der Donau, 14. Stadt in Italien, 15. kfm. Begriff, 16. Pelzart, 17. Polarforscher.

Tauschrätsel

Sage — Skuld — Gerda — Inlaut — Geber — Borna — Kant — Hanna — Lingen — Klara — Granit — Moral — Mistur

a a d d e e e f h i j m n o r r e s s t u t u Von jedem der vorstehenden Wörter sind der erste und letzte Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen, so daß Wörter mit neuer Bedeutung entstehen. Die angegebenen Buchstaben sind dabei zu verwenden. Die neuen Anfangs- und Endbuchstaben nennen, von oben nach unten gelesen, einen österreichischen Komponisten und eines seiner Werke.

Fuß ab — Kopt an

Aula — Ate — Geld — Rand — Eider — Rose — Ahne — Oder — Bern — Land — Aube — Rist.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist der letzte Buchstabe zu entfernen. Dem verbleibenden Wortrest ist vorn ein Buch-

stabe anzufügen, so daß wiederum sinnvolle Wörter entstehen. Die neuen Buchstaben ergeben, im Zusammenhang gelesen, den Namen einer Frucht.

Vögel aus Städten

Ellenburg — Eschweiler — Sprottau — Altenburg — Beuthen — Reichenberg.

Aus den sechs Städtenamen sind bestimmte Buchstaben zu entnehmen und so zu ordnen, daß sechs Namen von Vögeln entstehen, deren Anfangsbuchstaben einen Rabenvogel nennen.

Rätsel-Auflösungen

unserer Ausgabe vom 25. Juni

Kreuzworträtsel Waagerecht: 2. Topas, 7. Tag, 8. Buch, 9. USA, 10. Erbsen, 11. Bor, 13. Aie, 14. Iln, 16. Raub, 18. Ulme, 19. Bankett, 20. Such, 22. Elbe, 24. Ton, 25. Uta, 27. Sir, 28. Frist, 29. Ost, 30. Not, 31. Ast, 32. Lema.

Senkrecht: 1. Samos, 3. Obra, 4. Publikation, 5. Adese, 6. Psalm, 11. Brust, 12. Rubin, 14. Iln, 15. Meter, 17. Bach, 18. Uta, 21. Torso, 23. Bluse, 25. Urne, 26. Asia.

Silberrätsel

1. Akelei, 2. Meiras, 3. Ebert, 4. Indien, 5. Nharai, 6. Feuerbach, 7. Ankerkast, 8. Chassis, 9. Eitel, 10. Nappa, 11. Motte, 12. Elbisch, 13. Nichte, 14. Silber, 15. Choral, 16. Entenei, 17. Nebenfach.

„Am einfachen Menschen ist nichts lächerlich“.

Odyseus

seiner Reisen, seines, Serien, Riesen, Sirene.

Bürgerpflicht

Steuert, leuert, euert.

Mäurerleiden

mit Gift, Mitgift.

WITZIGES

Mit Wohlgefallen ruht das Auge der Lehrerin auf der kleinen Gerda. Tagtäglich erscheint sie frisch und sauber in der Schule, und in ihrem Kleiden ist nicht das wenigste Löchlein. Damit die ganze Klasse einen Ansporn erhält, damit alle ändern auch etwas mehr auf sich achten, wird Gerda besonders gelobt.

„Ja Fräulein“, sagt die Kleine nicht ohne Stolz, „wenn meine Mutter Sie waschen läte, dann wären Sie auch immer so rein!“

Der scheidende Bürgermeister eines kleinen Städtchens geht durch die einzelnen Räume des Rathauses, um sich zu verabschieden. In einem Zimmer trifft er einen jungen Mann an seinem Schreibtisch schlafend an. Er tippt ihm auf die Schulter und fragt freundlich: „Na, Herr Kollege, wie lange sind Sie denn schon auf dem Rathaus?“

„Vierzehn Tage, Herr Bürgermeister“, bekommt er zur Antwort. „Alle Achtung, Na, da haben Sie sich ja überraschend schnell eingearbeitet.“

Unser Briefkasten

(Auskauf ohne Gewähr)

E. B. Karlsruhe: Hat es in Berlin konfessionelle Schulen gegeben? Es hat Konfessionsschulen in Berlin gegeben, und zwar städtische Volksschulen. Die höheren Schulen waren überkonfessionell oder einer Privatschule, der Joeschule am Lietzensee. Aufgehört wurden 1937/38 alle Konfessionsschulen.

Geographie: Welches ist das höchstgelegene Kurort im Höhengebiet Böhmen? Das ist der Badener Hölzl. Zum Böhmer Höhengebiet gehören die Kurorte: Böhler Höhe (754 m nordöstlichster Punkt) — Oberer Flitzberg (778 m) — Sand (928 m) — Hundstork (988 m) und Untereinhalt (950 m — südlichster Punkt). Man rückt den Krund „Heidenwies“ (789 m — südlichster Punkt) an der Badener Höhe ebenfalls zu diesem Höhengebiet.

KURIOSA

150 Jahre im Dienst

Einige der großen Segelschiffe früherer Zeiten überqueren noch heutigen Tages die Meere. So die „Ceres“, die laut Ausweis der Schiffspläne bereits seit über 150 Jahren im Dienst steht.

Schachette Nr. 28

Kurze Schachpartien haben sich immer besonderer Beliebtheit erfreut. Auch im Schach gilt das Wort „in der Kürze liegt die Würde“. Trotz gründlicher Überlegung und weitester Vorausberechnung ereignen sich nicht selten Züge äußerster Überraschung, welche die Partie mit einem Schlage beenden. Wie ist es nun möglich eine Partie, kaum begonnen, mit ein paar Zügen zum Aufgeben oder gar durch ein reines Matt zu beenden? Kurzschluß!

Immer wird wohl ein harmlos aussehender Eröffnungsfehler, der richtig widerlegt, der Grund zum Verlust der Partie sein: ahnungslos wird ein ganz natürlich scheinender Zug gemacht, der den Kern des Verlustes der Partie in sich hat. Durch ein Figurenangebot oder ein verlockend aussehendes Figurenangebot, selbst der Dame, wird hierauf die Partie mit ein paar „Keulenschlägen“ zum Zusammenbruch gebracht. Wie aus hellerem Himmel wirkt so ein „Schach-Blitzschlag“ auf den ahnungslosen Gegner.

Daß viele solche Überraschungen im Schachspiel möglich sind, beweist die große Anzahl solcher Kurzpartien, auf die selbst starke Spieler einmal hereinfallen können. Wir werden ab und zu unseren Schachfreunden solche Partien bringen, um ihnen das Unergründliche im Schach vor Augen zu führen. Daß selbst im „Fernschach“, d. h. in der Korrespondenzpartie, wo jeder Spieler beliebig viel

Im Dampfer über 3000 Meter hoch

Der höchstgelegene See der Erde ist der Titicacaca an der peruanisch-bolivianischen Grenze. Der See liegt 3812 Meter hoch und wird von Dampfmaschinen, die in einzelnen Teilen heraufgebracht und oben zusammengesetzt werden sind.

UNSERE SCHACHETTE

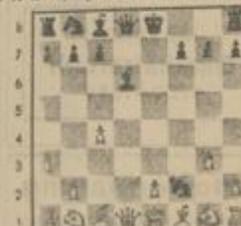
Zeit hat, den besten Zug in Ruhe zu machen, Eröffnungsfehler gemacht werden, beweist die folgende kürzeste Fernpartie.

„Budepeter Verteidigung“

gespielt 1920 in Holland

Weiß: A. M. Warren. Schwarz: Dr. J. Selman.

1. d2 — d4, Sg8 — f6, 2. c2 — c4, e7 — e5, 3. d4 x e5, Sf6 — e4, 4. a2 — a3, d7 — d6, 5. e5 x d6, Lf8 x d6, 6. g2 — g3 Weiß sieht die versteckte Drohung nicht, 6. .... Se4 x f2, aufgegeben, da auf K x f2, Lg3+ die Dame gewinnt.



Schlusstellung

Lösungen und sonstige Zuschriften unter dem Kennwort „Schach“ an die SAZ, Pforzheim, Gravelottstraße 5.

# Fortschritt und Stand der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie

Die deutsche Kraftfahrzeug-Industrie, welche während des Krieges ganz auf die Erfordernisse jener Zeit eingestellt war, hat den Ausfall nach der erzwungenen Pause in Konstruktion und Bau von Fahrzeugen für den zivilen Gebrauch, bereits nahezu eingeholt.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie auf der Frankfurter Messe und der Exportmesse zu Hannover zeigte eindrucksvoll, daß die Kraftfahrzeug-Industrie die Schäden der Kriegszeit nicht nur überwunden und die außerordentlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit (Mangel an Fachkräften, Maschinen, Material u. a.), erfolgreich überwunden hat, sondern daß sie bereits auf dem Wege ist, Neukonstruktionen herauszubringen, Konstrukteure und Kaufleute haben hervorragende Leistungen aufzuweisen.

Die neuen Modelle, aber auch die nach altbewährten Konstruktionen weiter entwickelten Kraftfahrzeuge zeigen die Auswertung aller Erfahrungen. Wesentlich sind die motor- und fahrtechnischen Neuerungen, sowie die erreichte Senkung der Betriebskosten. Es ist gelungen, größtmögliche Leistungen bei geringem Kraftstoffverbrauch zu erreichen. Sehr beachtlich ist auch die teilweise vorteilhafte Bauweise, die Innenausstattung, der Fahrkomfort und die neue Form einiger Kraftfahrzeugtypen.

Der deutsche Lastkraftwagen blieb seiner in- und ausländischen Tradition treu, LKW mit hervorragender Motorleistung, großer Laufleistung zu erreichen. Sehr beachtlich ist auch die teilweise vorteilhafte Bauweise, die Innenausstattung, der Fahrkomfort und die neue Form einiger Kraftfahrzeugtypen.

Im Einzelnen ist festzustellen, 1. bei den PKW-Firmen:

**Ford:** Der auf dem Markt befindliche „Ford-Taurus 1948“ entspricht im großen und ganzen der Vorgängerausführung von 1939, welcher den Ford-Blick abgeben sollte. Der „Ford-Taurus 1948“ ist gegenüber dem „Ford 1939“ kaum merklich verändert. Doch weist das neue Modell viele kleine technische und für den Fahrkomfort besonders vorteilhafte Neuerungen auf. Die Leistung des Motors (bereits bewährt im Ford-Blick) ist noch gesteigert worden; sie beträgt bei 4250 U/min 34 PS. Höchstgeschwindigkeit 108 km/h, Kraftstoffverbrauch bei 85 km/h 8,5 Liter/100 km.

**Daimler-Benz:** Das Bauprogramm 1949 bringt einen altbewährten hervorragenden Typen Neuerungen technischer und konstruktiver Art. Gleich geblieben ist — der Daimler-Benzischen Tradition entsprechend — die hervorragende Qualität deutscher Werkarbeit, die Güte des Materials, die Sorgfalt der Ausführung, Erkennbar ist die stetige Verbesserung nach dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand (Steigerung der Leistung, hervorragende Straßeneigenschaft, Fahrkomfort und Fahrkomfort). Beachtlich ist, daß bei einer Antriebsleistung von nur 84 PS, Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h, Kraftstoffverbrauch von 8,4 Liter/100 km, gegenüber 9,7 Liter/100 km. Somit ist dieser Wagen besonders wirtschaftlich und hervorragend für Langstreckenfahrten geeignet.

Ebenfalls neu entwickelt wurde der Typ 170 S (Ott). Sein besonderer Vorteil besteht in einer 30% Steigerung der Leistung von 36 auf 47 PS, wodurch eine Steigerung der Fahrgeschwindigkeit

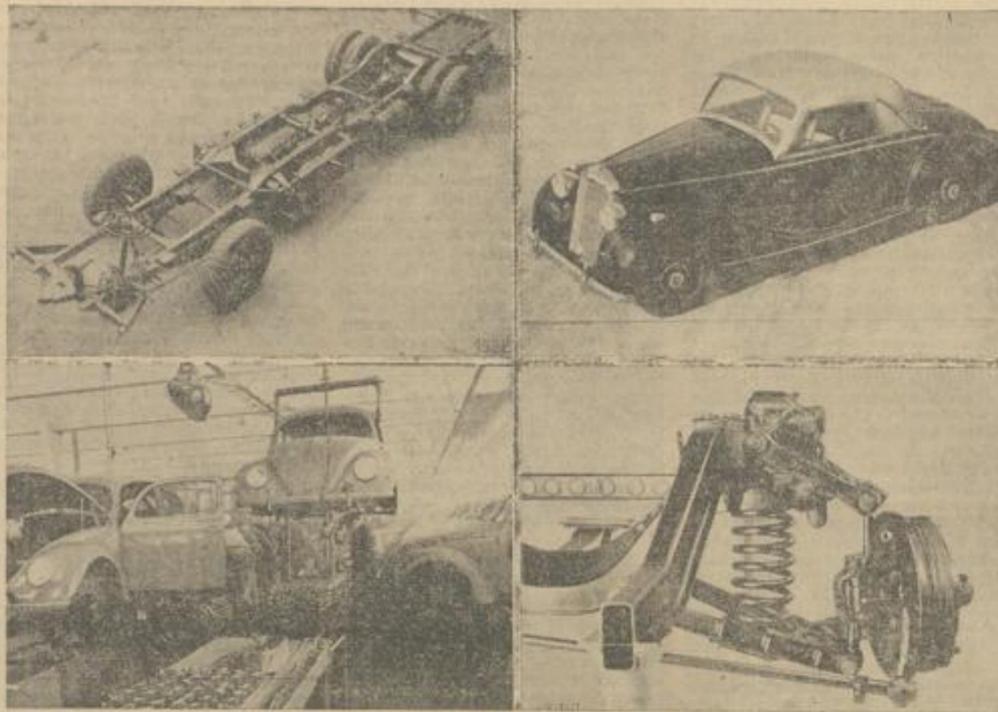


Bild oben links: Fahrgestell eines modernen Unterflur-Dieselmotor-Omnibusses (Foto: Büsing NAG) — Bild oben rechts: Modernes Kabinofeld (Foto: Mercedes-Benz) — Bild unten links: Laufend der Fertigstellung entgegen (Foto: Volkswagenwerk) — Bild unten rechts: Eine neuartige Vorderrad-Federung (Foto: Opel)

auf 120 km/h ohne kaum höheren Kraftstoffverbrauch erreicht wird. Die Vorderachse wurde vollkommen neu entwickelt. Die Vorderachse ist ein paralleles Querträger unabhängig voneinander aufgehängt und durch Schraubenfedern abgestützt. Dadurch wird eine äußerst hervorragende Straßeneigenschaft und Fahrkomfort gewährleistet.

**Opel:** Der 1,5 Liter Opel-Olympia gilt dank seiner ausgereiften Konstruktion in In- und Ausland als leistungsfähiges, modernes und bewährtes Kraftfahrzeug. Zu seinen früheren Vorzügen tritt nunmehr durch die einbaubare moderne Einzel-Vorderrad-Federung ein weiterer Vorzug durch Steigerung seiner Fahreigenschaften, Unabhängigkeit vom Straßenzustand verleiht sie dem Opel-Olympia eine sichere Straßeneigenschaft und Kurvenfestigkeit bei äußerst geringem Reifenverschleiß.

**Volkswagen:** Über 7000 Volkswagen im Ausland und 24.000 Inlandswagen seit Wiederaufnahme der Produktion 1945, zeigen an eindrucksvollsten die lebhafteste Anerkennung, die

der Volkswagen als ausgeprägter Kleinwagen hervorgehoben Konstruktion und beständiger Wertarbeit sich in der Welt erworben hat.

Bekannt ist seine außerordentliche Fertigkeit bei geringem Kraftstoffverbrauch (7,1-100 km). Ebenso beachtlich ist seine nicht übertriebene Unempfindlichkeit auch bei schlechtesten Straßenzuständen und seine vorzügliche Straßeneigenschaft. Mit diesen Vorteilen, sowie einem leistungsfähigen Heckmotor von 25 PS, einer modernen Wagenform und seinem verhältnismäßig großen Innenraum, ist er immer noch der vornehmste Wagen seiner Größenklasse.

2. Bei den LKW-Firmen:

**Büsing NAG:** Neben seinen bekannten und bewährten 5 T Normal-LKW, Typ 5000 S und Trambus 5000 T, strahlt Büsing NAG mit seinem wieder in das Bauprogramm aufgenommenen 7 T Schwerekraftwagen „7000 S“ und seiner neuesten Konstruktion des Trambus „5000 TII“ auf dem Markt für Nutzkraftfahrzeuge und Omnibusse.

Der 7 T Schwerekraftwagen 7000 S, ausgestattet mit einem 6-Zylinder-Dieselmotor, 150 PS, eigener Konstruktion, ist äußerst sparsam im Kraftstoffverbrauch (26 Liter/100 km), hat große Kraftreserven für Bergfahrten und Anhängerbetrieb. Bei einer Nutzlast des Motorwagens von rd. 7000 kg, einer Normalgeschwindigkeit von 41 km/h (Schalldämpfer 41 km/h), ist dieser Wagen der bestgeeignete Schwerekraftwagen für den Güterfernverkehr.

**Hannomag:** In deutschen, wie im internationalen Schlepperbau nimmt Hannomag-Hannover eine führende Stellung ein. Aus dem derzeitigen umfangreichen Bauprogramm an Straßen- und Feldschleppern, Kettenschleppern, Ackerschleppern und sonstigen Sondergeräten, ragt der neue Hannomag-Radschlepper „R 25“ besonders hervor. Neben einer äußerst vielseitigen Verwendung, der sehr einfachen Bedienung und seiner hohen Wirtschaftlichkeit, besitzt er eine ganze Reihe technischer Vorzüge, die ihn für die Landwirtschaft zum unentbehrlichen Universalzweckgerät werden lassen.

Hervorzuheben sind seine große Bodenfreiheit, Standsicherheit und Bodengrängigkeit bei sehr schmalen Reifenprofil, sein sehr kleiner Wendekreis und seine mehrfach verstellbare Spurweite. Des konstruktiv gut ausgeführte Heck ermöglicht die Aufnahme jeder Art von Anhängergeräten. Weitere Vorteile sind sein Fünfganggetriebe, seine leichte Lenkung und die gefederte Pendelachse. (Motorleistung 20/23 PS, Kraftstoffverbrauch 4 Liter/100 bei Flugbetrieb.)

**Opel:** Außer dem 1,5 Opel-Olympia bringt das Werk den 1 1/2 Opel-Blitz heraus. Neben seiner allseitig bewährten Qualität, sorgt der Wagen durch konstruktive Maßnahmen zur Senkung seines Kraftstoffverbrauches für die Verwendung. Die Steigerung der Fahrsicherheit und der Fahrsicherheit dank eines zuverlässigen Bremssystem, seine zügige Wendigkeit und ausgezeichnete Stabilität sind die auffälligsten Merkmale seiner weiteren Entwicklung zum Nutzen des Käufers.

**M.A.N.-Fahrzeuge:** Das Werk produziert gegenwärtig den 5 t Lastwagen, Typ MK 75 Fahrzeuge je Monat bei einer Steigerung auf 100 bis Ende 1948, das 3 t Niederfler-Omnibus-Fahrgestell, Typ MKN, mit einer Tragfähigkeit von 7000 kg — bis zu 60 Fahrgästen, und dem 5 t-Omnibus, Typ MKL, mit rahmenloser selbsttragender Bauweise in Ganzstahl-Leichtbauweise für ein Fassungsvermögen bis zu 75 Personen im Linienverkehr. Der 25 PS-M.A.N.-Ackertraktor mit Hinterrad- und Allradantrieb wird jetzt schon, ebenso wie die Typen MK und MKN, nach zahlreichen Ländern exportiert. Monatsleistung bis Jahresende: 200 Fahrzeuge.

**Tempo:** Die Tempo-Werke brachten als neues Modell der Nachkriegszeit den Daimler-Lieferwagen „Hanseat 1948“ (1947 verschiedene Ausführungen heraus). Die Tempo-Werke „Vieldecker“ (Sohn, Hamburg), haben bereits seit Monaten die Produktion dieser Vorkriegszeit erreicht. Sie stellen monatlich mehr als 500 Tempowagen aus, welche auf Grund ihrer ausgezeichneten technischen Eigenschaften als die „Kleinlastwagen von Qualität“ gelten. Große Leistung und Wirtschaftlichkeit bei geringem Anschaffungspreis sind die wichtigsten Unterhaltungskosten sind seine Vorzüge.

Der Tempo-Wagen, welcher erstmalig auf der Exportmesse Hannover auch als Möbeltransport-Spezialwagen zu sehen war und großen Interesse hervorruft, hat die besonderen Vorzüge, großer Karosierbarkeit bei guter Sitzanlage und bester Straßenempfindlichkeit. Er ist bei großer Leistung sparsam im Kraftstoffverbrauch. Alle diese Kräfteigenschaften begründen die lebhafteste Nachfrage.

**Goliath:** Nach einer 10jährigen Produktionsunterbrechung haben die Goliath-Werke die Fabrikation ihres universellen und bekannten „Goliath-Dreizylinder-Kleinlastwagen“ wieder aufgenommen. Als besonderer Vorzug gilt der Antrieb der Hinterräder durch den vorne liegenden Motor über ein Fünfganggetriebe und Differential. Hierdurch wird auch bei ungleichen Straßenzuständen und in bergigen Gebieten eine gute Leistung und Beweglichkeit gewährleistet. Der 3-Zylinder-Zweitaktmotor (wassergekühlt) hat eine Leistung von 13 PS bei 3600 U/min. Fahr-Höchstgeschwindigkeit 60 km/h.

**Gutbrod:** Bisher die bewährten Kleinlastwagen mit 4-Rad-Steuerung. Das Fahrzeug ist ausgestattet mit 4-Zylinder-Zweitaktmotor. Man meistern mit Priße als Ladafährer.

Ing. H. H.

**OPEL BLITZ**  
1 1/2 TONNER  
Auslastungsfähig  
• Starker 2,5 Liter Motor mit überausreichendem Ventillast  
• Große Ladefläche (3,32 m<sup>2</sup>)  
• Überausgünstige Fahreigenschaften  
Fritschewagen DM 6450,- ab Werk

**Autohaus Fritz Opel G. m. b. H.**  
Karlsruhe, Ritterstraße 13-17, Telefon 7329

**OPEL BLITZ**  
3 TONNER  
Schnelllastwagen  
jetzt lieferbar  
• 36 kw 5500 U/min Motor mit überausreichendem Ventillast  
• Große Ladefläche (3,32 m<sup>2</sup>)  
• Überausgünstige Fahreigenschaften  
Fritschewagen DM 11.120,- ab Werk

**Karl Kaiser · Fahrzeugbau**  
Karlsruhe · Essenweinstraße 22 · Telefon 5585  
fertig kurzfristig lieferbar  
**3-, 5- und 8-Tonner-Anhänger**  
sowie alle einschlägigen Reparaturen  
Vertragswerkstätte der Meiller-Kipper, München

**„Hanseat“ 49**  
den billigeren, besseren, sofort lieferbaren Kleinlastwagen durch  
**Tempo-Hirt** Karlsruhe, Karlstraße 117  
Ruf 8122 (Teillieferung)  
**Wilhelm Ungeheuer & Co.**  
Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei  
KARLSRUHE Scheffelstraße 7-19

**Gummi-Reeb**  
KARLSRUHE  
Gottesauerstr. 6 · Tel. 4941  
Autoreifen-Verkauf  
Instandsetzung  
Neugummierung  
Standard- und Geländeprofile  
40 Jahre  
Qualitätsarbeit  
1909-1949

**Ford**  
**Ford-Lastwagen 3 To.**  
als Frachtwagen und Kipper, Benzin- oder Schwabelfeuertrieb  
**Ford-Taurus Pkw. 34 PS.**  
als Limousine und Kastenwagen, 0,5 To.  
Original-Ersatzteile — Original-Austauschmotoren  
Ford-Kundendienst  
**H. u. A. Vollmer K.G.**  
Autorisierte Ford-Verkaufsstelle  
Karlsruhe, Kreuzstraße 30. — Telefon 4610

**Gutbrod**  
4-Rad-Kleinlastwagen mit Vierzyl., Zweitakt-Motor, leistungsfähig, unverwundlich, schnell lieferbar, verlangen Sie Angebot mit Zahlungsplan.  
**AUTO-DILZER**  
Karlsruhe, Amalienstr. 7, Ruf 5054.  
(fr. Zl. günst. Gebrauchtfahrzeuge.)

**GOLIATH**  
3/4 To.  
Neuestes Modell 1949  
mit Wassergekühltem  
13 PS Motor, 6,8 Liter/1500 km  
Vierganggetriebe · Hinterradantrieb  
Gen.-Vertretung:  
**PH. HATZNER**  
Karlsruhe · Ruppurrstr. 8 · Tel. 199 5

Ihre Autobereitung...  
f. Motorrad, Auto, Last- und Gespannwagen in neu, runderneuert, gebraucht von dem führenden Spezialhaus  
**Neuvulka O. E. Furrer**  
Karlsruhe  
Burlach, Allee 105, Tel. 7969

**BUSSING-NAG** Generalvertretung  
**MAG**  
Mittelbadische Automobil-Gesellschaft  
E. SCHLANG & Co.  
Karlsruhe Telefon 6648 Kaiserallee 62

**AUTO-LICHT**  
K. Gämderinger  
jetzt Gottesauerstraße 6  
Telefon 4652

**Auto-Verglasung**  
Glaschleiferei · Spiegelbelegerei  
**Joh. Rüger**  
Schützenstraße 57 · Tel. 69 04

Das Motorradhaus für jedermann  
**Kurt Nitschky**  
Karlsruhe, Kaiserallee 143, Tel. 3484  
NSU, Horax, Bucker, Tornax, Ardo, Merkules, Immo, Fichtel & Sacht-Kundendienst, Generalvertretung der Rex-Motorenwerke München. — Sämtliche Reparaturen werden durch Fachkräfte in unserer Spezialwerkstatt schnellstens und bestens behoben.  
Großes Ersatzteil-Lager.

**Wir bieten Ihnen**  
manchen Vorteil bei der Instandsetzung der elektrischen Anlage Ihres Wagens und beim Einbau des millionenfach bewährten Bosch-Zubehörs. Fachleute behaupten: Ein Kraftfahrzeug mit Bosch-ausrüstung ist ein wertvolleres Kraftfahrzeug!  
**Bosch DIENST**  
**Karrer & Barth, Bosch-Dienst**  
Karlsruhe, Kaiser-Allee 12a, Telefon 5960

Es lohnt sich, auf den bewährten  
**OPEL Olympia**  
zu warten  
Seine unkonstanten Vorzüge:  
✓ Hoher Gegenwert durch lange Lebensdauer  
✓ Große Leistung bei sparsamem Verbrauch  
✓ Autobahnfest bei hoher Durchschnittsgeschwindigkeit  
**Autohaus Opel**  
KARLSRUHE, Ritterstr., Tel. 7329

Meine langstgeliebte, trau besorgte, unvergessliche Gattin, meine herzensgute, edle Tochter

### Frau Herta Grünschow

geb. Ohle

wurde nach kurzer Krankheit im 58. Lebensjahr plötzlich von mir genommen.

In tiefstem Schmerz:  
Vollrat Grünschow, Professor  
Maria Ohle, Mutter

Einäschung: Montag, 4. Juli 1948, 10 Uhr, Krematorium.

#### Gottesdienstsaizer

Evangelische Gottesdienste, Samstag, 3. Juli: Bücherei, 20; 18.00 Jubiläumfeier des Diakonissenhauses Bethleem. Sonntag, den 4. Juli (3. u. n. Trin.): Davenden: 8.30 Wenzel, Altpfarrei 9.30 Wenzel, Geibelstr. 21, 8.30 und 10.30 Schmitt, Marktkirche; 1.30 Seuffert; 14.30 Jahresfest des Diakonissenhauses Bethleem; 20.00 m. hl. Abdm. Benner, Christuskirche; 19.00 Löffler; 19.30 hl. Abdm. Weber, Mathiaskirche (in St. Elisabeth, Südfriedstr. 23) Ostl. Weiberfeld; 8.00 und 9.30 Meerwein, Wilhelmstr. 14; 8.00 und 9.30 Uhr Low, Luisenstr. 33; 8.00 und 9.30 Uhr Lutherkirche; 9.30 Feiler, Hiltelstr. 10.30 Glatt, Haasfeld; 9.30 Steinmann, Rupperts; 9.30 Schütz; 10.30 Geisel, Abendmusik, Diakonissenhaus; 10.30 Ziegler, Städt. Krankenhaus Art.-Kas. 9.00 und Kapelle 10.00 Weber.

Evang.-Luth. Gem., Bismarckstr. 1: 10.00 Gottesdienst.  
Erste Kirche Christi Weershaale, Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 11 Gottesdienst: So., 10 Uhr, M. F. Uhr.

#### Vorstellungen

Konzertdirektion Kurt Neufeld  
Erna Maria Woers spielt am 1. (letzten) Konzert-Klavierabend Samstag, 3. Juli, 19.30 Uhr, im Münz-Saal, nach ihrem großen Erfolg im letzten Symphonie-Konzert, Bach: Partite e-moll, Mozart: Sonate A-dur, Beethoven: Mondlicht-Sonate, Schumann: Fantasie in C, Chopin: Scherzo cis-moll und Ballade As-dur, Karten 1.80 bis 2.30 DM.

#### BADISCHES STAATSTHEATER

Spezialplan für die Woche vom 2. bis Sonntag, 18. Juli 1948

Sonntag, 3., 14.30 Uhr: Erste und zweite Fremdenliste (graue u. gelbe Karte), „Lohengrin“, Oper von Wagner, 20.00 Uhr: „Die Försterkinder“, Operette von Janin.

Montag, 4., 14.30 Uhr: Vorstellung für Karlsruher Schulen und Freizeitsportvereine, „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini, 19.30 Uhr: Gedächtnisfeier für die Karlsruher Kämpfer, „Mikael Kohlhaas“, Schauspiel von Arnold Böcklin.

Dienstag, 5., 19.30 Uhr: Bei kleinem Preis (DM 50 bis DM 300) „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von Heinrich.

Mittwoch, 6., 19.30 Uhr: Gastspiel Kammeroper Toni Weiser (Dessau) Miesle C. 2. und Deier Kassenverkauf „Rigoletto“, Oper von Verdi.

Donnerstag, 7., 19.30 Uhr: Gedächtnisfeier für den Kulturband, 2. Reihe „Aida“, Oper von Verdi.

Freitag, 8., 19.30 Uhr: Abschiedsvorstellung Hildegarde Thies und Ernst Appert Wäitz „Die Försterkinder“, Operette von Janin.

Samstag, 9., 19.30 Uhr: Abschiedsvorstellung Werner Schupp, „Rigoletto“, Oper von Verdi.

Sonntag, 10., 19.30 Uhr: Miesle C. 2. und Deier Kassenverkauf „Lohengrin“, Oper von Wagner.

Schied der Spielzeit 1948/49.  
Kulturband Karlsruhe  
Donnerstag, 7. Juli 1948, Volkshaus, 2. Montag-Heiße, Konzerthaus „AIDA“, Oper von Giuseppe Verdi, Beginn 19.30 Uhr.

Feier Spiel- u. Sportvereine, S. V. Karlsruhe. Die für heute angesetzte Monatsversammlung fällt aus. Näheres folgt im Mitteilungsblatt.

# Vieles aus USA - fabelhaft billig!

D-Jacken, weiß, ab 7.—, Blusen ab 1.50, Anzüge ab 30.—, Babywäsche ab 20.—, D-Kleider ab 1.50, H., D- u. K-Schuhe ab 1.—, neu ab 4.80, Damastlichtbläser ab 4.80, Arbeitskleider, neu, 2.00, neue Knabenkleider (Cord) ab 5.80, Herrenkleider, neu, gute Ware, 20.50, Bettwäsche, H- und D-Armbeugekleider ab 12.50, 13 St., ab 25.—, Radioapparate ab 35.—, weiße und farbige Stoffe, Gelegenheitskäufe, vorwiegend Silberstücke 120.—, Teppiche, beste Qualität, Exportware, 20x2, 196.—, 2,5x3,5, 202.—, Musikinstrumente, Bücher, Tennisschläger, Geschir, Lampen, Kinderwagen ab 8.50 und vieles andere, Gelegenheitskäufe für jeden.

W. Droste, An- und Verkauf gebrauchter Gegenstände aller Art sowie neuer Partiewaren, Karlsruhe, Winterstraße 4, Tel. 5258

**Fertischritt**  
Durchschreibe-  
Buchführungen

Einfach-Fehlerfrei  
Bilanzfertig  
One Compson  
Karlsruhe  
Waldstraße 47  
Telefon 6793

**Markiert**  
2g. Foxterrier, 10 Wch. alt, stubenr., in gt. Hände abzug, Kaiserstr. 87 II.

**Verloren - Gehunden**  
Nadel, besezt mit 1 Brillanten und 2 Perlen, Freitag verl. Gegen hohe Belohn. abzugeben. Frau Post, Erlangen, Pforzheimer Str. 82/2.

**Verschiedenes**  
Student u. Bekanntheit u. hübsch. Mädel nebst Paddelboot, Kiste ein paar kräftige Arme (r. Mißpaddel). Zuschr. mögl. u. Bild (nicht v. Boot) unter 70187 an SAZ Karlsruhe.

Welche gelangt rege u. viele int. Dame möchte s. mir zur Gestalt der Frau (mit anshl.) im 30 J., 1,84 m gr., schl., schlankes, u. hier fremd, Bildschm. u. 70546 an SAZ Karlsruhe.

**Cebe Fahrrad als Belohnung**  
Gedm. der mir als Erster in folgender Sache mit Erfolg behilflich ist. Suche seit einem Jahr eine Behörde, die uns ausbezahlt. Handwerker durch Bewilligung eines Kredites wieder eine Existenz ermöglicht. Staats-, Wirtschaftsministerium usw. erklären sich unzuständig. Wo finde ich eine solche Stelle? J. Renner, Mechanikermeister, Morgenstraße 24.

# SCHUH und Strümpf

## ANGEBOTE die Ihnen den Kauf leicht machen!

Kinder-Leinwand weiß, Gr. 27-35	5.90	Kinder-Söckchen Größe 5, Größen- steigerung - 10	1.25
Damen Capama Sand- letten blau mit rot, Größe 36-41	6.90	Herren-Stricksocken kräftige Strapazierqualität	2.45
Dam.-Lederstühle braun m. Knöchelst., Lederst., Gr. 36-41	16.50	Herr.-Sportstrümpfe gestrickt, mit Gummiband	2.95
Herren-Schuhe Rahmenarbeit, Größe 40-45	18.50	Damen-Söckchen reine W-olle, schöne Postellfarben	3.45
Herren-Schuhe Boxstif, Rahmen- arbeit, Gr. 40-45	19.90	Herren-Söckchen mod. kurze Form, m. Ringelmuster	3.95

**Damen-Strümpfe**  
regulär gearbeitet, links, feinmaschig, sehr schöne Qualitäten

Serie I 3.90 Serie II 4.90 Serie III 5.90 Serie IV 6.90

# UNION

Das Haus des guten Einkaufs

Samstags durchgehend geöffnet

### FILM VON HEUTE

**KURBEL**  
Heute und morgen jeweils 13.00, 15.00, 17.00, 19.00.  
21.00 und 23.00 Uhr „Hallo, Fräulein!“ mit Margot  
Hielcher und Hans Söhnker. **RUF 824**

**„TEUFELSKERLE“** mit Spencer Tracy  
Mickey Rooney.  
Täglich: 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.

**GLORIA**  
Sender - Vorstellungen: Heute Sonntag, 23.00 Uhr, Sonntag:  
Matinee 10.30 und Spätvorstellung 23.00 Uhr. Wiedersehen mit  
einem berühmten Film „UNTER DEN DACHERN VON PARIS“  
(Sous les toits de Paris) mit Albert Préjean u. Pola Negri. Echte  
Pariser Atmosphäre. - Ein Meisterwerk René Clair's. Der Vor-  
verkauf hat begonnen.

**Die einschließt. Sonntag!**  
Paula Wessely  
„ENGEL MIT DER POSAUNE“  
Anf. 15.00, 17.30, u. 20.10 Uhr

**PALAIS Café - Bar**  
Garten - Terrasse  
Täglich 21 Uhr bringt  
„Die Pampelause“  
**BUDENZAUBER**  
(Cabaret vor der Tür)  
Park-Kaffee täglich ab 15 Uhr geöffnet!

**Wanya Yoga**

## LEBEND BEGRABEN!

Das große Yogi-Wunder  
auf der Bühne!

**MRSSEN-SUGGESTION!**  
2 Stunden unfaßbarer  
und lustiger Erlebnisse  
für jedermann!

**SENSATION! STRAUMEN! LACHEN!**  
ab 30. Juni täglich 20.00 Uhr  
Eintrittspreise von -.80 bis 2.-

## Passage-Palast

## Gaststätte Felseneck, Kriegsstr. 117

Wiedereröffnung des schönen altbekannten Bier-  
gartens. Ebenso die schönen Lokalitäten für  
Versammlungen und Tagungen bestens geeignet.  
Gute Küche, ff. Felsbier, gepflegte Weine

Es empfiehlt sich **J. Schoch u. Frau**

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

**HERMANN WALDER**  
BAUGESCHÄFT/TECHN. BÜRO

Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau  
Feuerungsbau

**KARLSRUHE**  
1874-1949 Schwindsstraße 5 **RUF 6143**

## Geschäftsverlegung

Ab 2. Juli befinden sich  
meine Geschäftsräume

**Kaiserstr. 132, 1. Etage**  
(gegenüber der Kurbel)

*Mode Tillmanns*

Ruf 1155

Scheerpalast **ALOX** fein - putzt, poliert, macht rein!

**Automarkt**  
Motorr., alle Mark., 3-4 DM wöch.  
Kat. W. Häfner, Hahn-Str. 11/12, 24

**Fichtel u. Sochs**  
**Motorräder**  
Erstst. Kapazitäten  
K. WITZEMANN  
Med.-Meister  
Adlerstr. 28, Tel. 8895

**Verschiedenes**

**Sehr wichtig**  
für jede Frau, für jeden Mann.  
Prospekt kostenlos.  
Es kann ihr Glück sein!

**Vorausgeschäft ALO**  
Hamburg 20, Postf. 4229 C 1

**FOTO APPARATE**  
alle bekannten Marken  
nahezu in bequemen  
Teilzahlungen!

**Rosenthal**  
Kriegstraße 76 **RUF 1419**

**Frauen um 40**  
müssen besonders auf ihre schlaffe Linie  
achten. Deshalb gebrauchen zur Körper-  
neigung regelmäßig **Fräulein**,  
die silbernen Schlankheits-Drageen.  
Drogen-Licht sind in jeder Apotheke, auch  
Drog. Stoll, Kaiserstr. Ecke Kronenstr.,  
Ostend-Deutsche, Ludw.-Wil-  
helm-Str. 8, Drog. Wisnisch, De-  
larher Allee 35; Drog. Walz, Jollystr.

**Hochglanz**  
der Edelmetalle  
für alle Metalle

**Gliedliche Ehen**  
durch die Sicherheit eines eigenen,  
einmaligen Geburtenentzug, A-  
kaut und Sonderlinie gegen 50 Mg.  
in Marken-Karlsruhe gegen Preis-  
schlag. EKAROL-Vertrieb Hamburg 6  
224.

**RADIO** neueste  
Modelle

**Gelegenheitskäufe!**  
Bequeme Teilzahlung!  
Kleinpflüger 69.- DM  
Röhren V. C1, II, AF 2, AF 7, AL 4,  
25 L 6-85 L 6, 354, 1064 AZ 1 usw.

Reparaturen kurzfristig  
**Piasecki** Schützenstr. 17  
Telefon 5382

**Hermann Walter**  
Bandagen- und  
Sonitdtsgeschäft  
Karlsruhe i. B.  
Schützenstraße 19 **TEL. 1129**

**Einfacher**  
geht's nicht mehr.  
Mit REGINA gewaschen, wer-  
den Böden und Treppen ge-  
gen Schmutz unempfindlich.  
Nach nassem Wischen ein  
leichtes Bürsten und der alte  
Hochglanz ist wieder da. Al-  
so für Parkett und Linoleum  
das gute

**REGINA**  
HARTGLANZWACHS

Zu haben in Drogerien und  
Fachgeschäften.  
Regina-Fabrik, Goldingen/Steige.

**UNGIFTIG!**

Urteil:  
„Meine Hände sind alle, seit ich den  
WENDELINUS-Pulver habe, ungerufen-  
frei. Ich kann es jedem empfehlen, ohne  
Besseres gibt es nicht!“ E.L. in D.

**Wendelinus** gegen Ungeziefer  
PULVER am Tier.

CELA G.m.b.H. Ingelheim/Rhein

**Bei Haarausfall**  
und allen Haarerkrankungen

**Mikroskopische**  
Haar-  
untersuchungen

durch Herrn Schneider persönlich  
Sprechstunden:  
täglich von 8.30 - 18 Uhr durchgeh.  
im Karlsruher Dienstweg, 3, 7  
in unserer Niederlage, Ebertstr. 16  
in Pforzheim Montag, 11, 7  
Frisieralon Lehrer, Bayernstraße 1

**1. Württembergisches**  
Haarbehandlungsinstitut  
Gg. Schneider & Sohn  
Stuttgart, Gymnasiumstraße 21  
33 jährige Tätigkeit

**Nimm DARMOL**  
Du fühlst  
Dich wohl!

Darmol regelt die  
Verdauung, steigert das Wohlbefinden. Aber  
Darmol muß es sein! Nicht etwa, das  
ebenfalls sein soll. Bestehen Sie in jedem  
Fall auf Darmol; es ist wieder  
unersetzlich wertvoll.

In Apotheken  
und Drogerien  
DM 1.-

**DARMOL**

Für  
Lecker-  
mäuler  
ein  
Nachtisch  
aus

**Feinspeise**



*„Frau Käufegüt,  
mein Rat  
ist richtig“*

so empfing Herr Pfennigrat  
gestern diese gute Stammkundin  
bei uns in allen Abteilungen  
unseres Hauses, das konnte sie  
schnell feststellen, waren die An-  
gebote ungewöhnlich preiswert -  
Nach langer Zeit war es wieder  
mal eine große Freude zu kaufen  
Nach klingen Pfennigrats Worte  
in ihrem Ohr.

*Frau Käufegüt mein Rat ist richtig  
beim Kauf ist jeder Pfennig wichtig!*

<b>Gummilife</b> 1/4-m-Kärtchen . . . . .	-15	<b>Hemdenstoff</b> schöne Streifen, ca. 80 cm breit . . .	1.95
<b>Damenstrumpfhalter</b> mit verstellbarem Schieber . Paar	-35	<b>Geschenkkarton</b> Briefpapier 25 Bogen, 25 Umschläge	2.50
<b>Taschentücher</b> weiß mit Zierkante, für Herren -75 für Damen	-45	<b>Zellw.-Musseline</b> spart gemust., ca. 80 cm breit mtr.	2.65
<b>Teller</b> weiß, 24 cm Ø, Porzellan, gerippt, tief oder flach . . . . .	-98	<b>Selbstbinder</b> schöne Muster und Farben . . . Stück	2.95
<b>Tasse m. Unterlatte</b> Porzellan, Streublumendekor . . . . .	1.28	<b>Prakt. Einkaufstasche</b> zusammenlegbar . . . . . Stück	2.98
<b>Nessel</b> kräftige Ware, ca. 80 cm breit mtr.	1.75	<b>Frauenhemd</b> mit Volladuel jede Größe . . . Stück	3.40
<b>Kinderschlüpfer</b> Charmeuse, in jeder Größe . . . . .	1.85	<b>Eleg. Dam.-Sportschuh</b> blau und braun, Leder . . . . . Paar	14.95
<b>Manicure-Etuis</b> vierteilig . . . . .	1.88	<b>Sportlich. Washkleid</b> gemustert . . . . .	27.50

Ein **Sonder-Angebot** in entzückenden Berliner Modell-Kleidern, Ateller-Verarbeitung, in mod. Pastelltönen (einfarbig) und vielen kleidsamen Formen **49.75**

**HÖLSCHER**

DAS HAUS MIT DEN GEFFLEGTESTEN SPEZIALABTEILUNGEN

**RADIO-Sonderangebot**

Wegen bevorstehender Renovierung unserer erweiterten Verkaufsstätte bitten wir, solange die Bestände reichen:

**DKE**, der bewährte Kleinempfänger mit VCL II und VT 2 in Holzgehäuse . . . . . **58.-**

**Elektriker** mit dyn. Lautsprecher . . . . . **97.50**

**Luftphon-Elektriker** klingvollendet, mit Röhren AP 7, AL 4, AZ 1, hodenmäßig, Aufbau in Wechselstrom, Dezember 1942. Jetzt! . . . . . **158.50**

**Blaupunkt-Super**, 4 Röhren, 6 Kreise, Schwundausgleich, Tonhöhen, magnetisches Auge, Dezember 1942. Jetzt! . . . . . **285.-**

**Simens-Super-Hansa**, 5 Röhren, 6 Kreise, klingvollendet, Dezember 1942. Jetzt! . . . . . **389.-**

**Saba, Blaupunkt, Telefunken, Schaub, Weltklang, Selbst und Philips** Auto-Super in großer Auswahl.

Kommen Sie zum Funkberater. Er macht das Zahlen leicht.

**Radio Freytag**

KARLSRUHE Karlstraße 32 Telefon 6754

Jetzt **billige Preise!**

Sommer-Wäsche  
Badeartikel  
Stoffe aller Art  
Leichte Kleidung

Alles für die  
Urlaubsaufreise

Es lohnt sich... zu

**Holzschuh**  
AnWanderplatz



Sie, liebe Kunden, haben trotz der mißlichen Verkaufsverhältnisse in den alten Verkaufsräumen uns die Treue gehalten, dafür heute unseren herzlichsten Dank!

Jetzt sind wir in einem neuen Haus, mit größeren modernen Verkaufsräumen leistungsfähiger denn je.

Jetzt sind wir wieder für Karlsruhe

**DAS GROSSE  
SPEZIALHAUS**

FÜR

**HERREN- u. KNABEN-KLEIDUNG**

Jetzt müssen Sie uns besuchen, denn wir zeigen uns zur Eröffnung von der besten Seite.

6 Schaufenster verdienen Ihre Beachtung!



**Die Streiche von Felix, dem Kater**

Fortsetzung folgt



**Rip Korby und seine Abenteuer**

Fortsetzung folgt



Wertvolle Stoffe, aparte Muster und modische Schnitte geben unserer Kleidung

*Die besondere Note*

Wir empfehlen die neuen farbfrohen

- Lanova - Kleider - Jacken - Pullover und Röcke
- Modellige Sommerkleider
- Kostüme - Mäntel
- Popeline - Mäntel
- Woll- und Seidenstoffe
- 1a Herren-Kammgarne

ANTON *Schreyer*  
Karlsruhe  
Kaiser - Ecke Kronenstraße